

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **37 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 18

BASEL, 3. Mai 1928

N<sup>o</sup> 18

BALE, 3 mai 1928

**INSERTATE:** Die einpaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag  
mit illustrierter Monatsbeilage

Siebendunddreissigster Jahrgang  
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis  
avec Supplément illustré mensuel

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par le poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.152

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

### Vereinsnachrichten

#### „Waldorf-Astoria“ u. „Ritz-Carlton“ Freistellen der Fachschule S. H. V.

Interessenten seien hiemit darauf aufmerksam gemacht, dass zu Beginn des nächsten Schuljahres, d. h. anfangs September 1928, die beiden in der Überschrift genannten Freistellen abermals zur Vergebung gelangen. Die von Herrn L. Boomer, dem Präsidenten des Waldorf-Astoria-Hotelkonzerns, und der Ritz-Carlton Gesellschaft (Generaldirektor Herr A. Keller) in New York gestifteten Freiplätze berechtigen zum Besuch des zehnmonatigen Fachkurses und des anschliessenden Kochkurses, d. h. zum Gratisunterricht, freier Unterkunft und Verpflegung während der Dauer der beiden Kurse.

Bewerber um die Freistellen haben sich über gute Leistungen an einer Sekundarschule und über gutes Betragen auszuweisen, sowie Zeugnisse und Empfehlungen beizubringen, aus denen ihre besondere Eignung für das Hotelfach hervorgeht. Für die „Waldorf-Astoria-Freistelle ist sodann der Nachweis der schweizer. Staatszugehörigkeit erforderlich, während zum Wettbewerb für die „Ritz-Carlton“-Freistelle auch Ausländer zugelassen werden.

Anmeldungen sind bis **31. Mai** an die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne zu richten, bei der alle näheren Auskünfte über die Freistellen erhältlich sind.

#### Fachschule des S. H. V. in Cour-Lausanne

Wie uns die Direktion der Fachschule mitteilt, dürfte auch für das kommende Schuljahr mit einer starken Frequenz gerechnet werden. Eingegangen sind bis heute 55 Aufnahmegesuche; davon mussten aber, weil den reglementarischen Vorschriften nicht genügend, 15 von vornherein abgewiesen werden. Unter den noch verbleibenden 40 Angemeldeten befinden sich 27 Schweizer.

#### Schweizerische Verkehrszentrale

Der Verkehrsrat der S. V. Z. tagte am Donnerstag, den 26. April, zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte und Propagandafragen in Luzern. Bei Behandlung des Geschäftsberichtes machte Direktor Junod ergänzende mündl. Mitteilungen über

verschiedene aktuelle Punkte, insbesondere über die Beteiligung der S. V. Z. und der Transportanstalten an der Kollektivreklame im Ausland. Daraus geht hervor, dass Deutschland, England und Holland nach wie vor die wichtigsten Länder für die schweizer. Reiseverkehrsreklame sind, seit dem letzten Jahr in vermehrtem Masse auch Frankreich und Belgien, die dank der verbesserten Währung wiederum erfreulich starke Besuchskontingente nach der Schweiz senden. Unsere Werbearbeit wird dieser Entwicklung entsprechend Rechnung zu tragen haben. Weiter orientierte Direktor Junod über die engere Zusammenarbeit der verschiedenen Fremdenverkehrsinteressenten pro Auslandspropaganda und betonte dabei, dass die oft beklagte Doppelspurigkeit in unserer Propagandatätigkeit nicht bestehe, eine Behauptung, zu der wir denn doch anderer Meinung sind.

Der Verkehrsrat genehmigte die Jahresrechnung pro 1927 und hörte hierauf den Bericht von Dr. Blaser, Chef der Zweigstelle Lausanne der S. V. Z., über den letztjährigen Fremdenbesuch, aus dem in Übereinstimmung mit den Konstatierungen des S. H. V. zu entnehmen ist, dass die Sommer- und Winterreise 1927/28 im allgemeinen nicht ungünstig waren, wenn auch von glänzenden Geschäftszeiten nicht gesprochen werden kann.

Zum Schlusse der Sitzung wurde als Ort der diesjährigen Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs Bern bezeichnet und als Termin der 6. Juni bestimmt.

#### Man meide die Hotels . . . . . Die Aufbewahrung der Reisendenbriefe

Die „Post reisender Kaufleute“, das offizielle Organ des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, beschäftigt sich kürzlich mit der Frage, wie die Aufbewahrung der Reisendenbriefe in den Hotels gehandhabt werde. Der Artikel schloss mit einem Rat, der den Hotelbesitzern Anlass zum Nachdenken geben muss. Er lautet: „Man meide aber fernherhin die Hotels, in denen das Briefgeheimnis gefährdet ist, unter rückhaltloser Angabe des Grundes.“

Das ist eine Stellungnahme weitgehender Natur, und der Hotelbesitzer kann und darf nicht gleichgültig an ihr vorübergehen. Es ist eine ganz unverblühte Aufforderung zum Boykott. Öffentliche Aufforderungen dieser Art haben immer zweischneidigen Charakter; man soll sie niemals ohne ganz zwingende Not erlassen. Ist in dem vorliegenden Falle eine solche zwingende Not vorhanden? Hören wir zunächst, was die „Post reisender Kaufleute“ zu sagen und worüber sie zu klagen hat. Sie schreibt:

„Während in den meisten Hotels mit peinlicher Sorgfalt darüber gewacht wird, dass Briefschaften nur an den Empfänger ausgefolgt werden, ohne vorher viel der Betrachtung dritter Personen ausgesetzt gewesen zu sein, besteht hin und wieder noch der Missbrauch, Briefe und Postkarten zu jedermanns beliebiger Ansicht auszustellen.“

Erfreulicherweise gibt die „P. r. K.“ gleich zu Beginn ihrer Ausführungen zu, dass die Briefausgabe in den meisten Hotels mit peinlicher Sorgfalt überwacht wird. Es kann also diesem Zugeständnis zufolge nicht mehr viel Grund zur Aufregung geben. Über die verbleibenden Ausnahmen berichtet das genannte Blatt dann folgendes:

„In solchen Hotels“ — wo die Überwachung also nicht mit peinlicher Sorgfalt geübt wird — gibt es gewöhnlich ein Kästchen, durch dessen Glaswand der Reisende sieht, ob für ihn etwas angekommen ist. Sind viele Sendungen da und ist kein Platz vorhanden, sie neben- und übereinander zu reihen, so werden sie hintereinander geschachtelt, und jeder mag nun zusehen, wie er seine Korrespondenz findet. Deshalb steckt nach altem Schlandrian auch der Schlüssel im Schloss des Kästchens bei Tag und bei Nacht. Wem es beliebt, Nachschau zu halten, nimmt Sendungen heraus, schaut in ihnen umher, nimmt seine an sich und gibt die übrigen mehr oder weniger achtlos an ihren Platz zurück. Bei dieser Gelegenheit einige Firmen auf den Umschlägen zu beachten, vielleicht auch den Inhalt einer Postkarte zu sehen, wird der Diskreteste nicht vermeiden können.“

Diese kritisierte Einrichtung wird also als etwas Positives hingestellt. Tatsächlich hat die „P. r. K.“ mit ihren Behauptungen recht. Hier und da stösst man noch auf Hotels, die ihre Einrichtungen nicht durchwegs den heutigen Anforderungen angepasst haben. Man hat wohl Zentralheizung, vielleicht sogar Fahrstuhl und fliessendes Wasser eingerichtet, blieb aber in manchen anderen, als nebensächlich betrachteten Dingen bei der alten Gewohnheit. Man kann auch „beim alten Zopf“ sagen; denn die — erfreulicherweise allerdings nur noch selten anzutreffende — Einrichtung der offenen, jedermann zugänglichen Briefkasten ist ein alter Zopf, der überall abgeschnitten werden sollte, wo man ihn konserviert hat.

Man wird es durchaus verständlich finden, wenn der reisende Kaufmann sich für die Art der Briefaufbewahrung im Hotel interessiert. Für ihn kann das „Briefgeheimnis“ und seine Verletzung unter Umständen von weittragenden Folgen begleitet sein. Dass man diese Tatsache in Hotelbesitzerkreisen längst erkannt hat, wissen wir. Die „P. r. K.“ bestätigt dies auch, vielleicht ungewollt, durch das Zugeständnis, dass die Briefschaften in den meisten Hotels mit peinlicher Sorgfalt überwacht werden.

Wo dies noch nicht der Fall sein sollte (es werden nicht allzu viele Hotels sein), da sollte man ungesäumt für Remedur sorgen. Sowohl im eigenen Interesse als auch im Interesse der Gäste sowie des ganzen Hotelgewerbes. Denn es kann das Ansehen des

Hotelgewerbes und der Hotels nur fördern, wenn ihre technischen Einrichtungen, auch in kleinen und kleinsten Dingen, einwandfrei und mustergültig sind. Es ist nicht nötig, dass uns die Hotels Amerikas immer als „Muster“ serviert werden. Ein jeder Hotelbesitzer ist Manns genug, sein Haus mustergültig einzurichten und zu führen. Wobei das „Mustergültige“ zugleich dem heimischen, oder sagen wir besser: dem europäischen Geschmack und den Wünschen der grossen Mehrheit unserer Gäste entsprechen müsste. Denn es lässt sich nicht jede amerikanische Hoteltechnik ohne weiteres nach Europa verpflanzen. — i —

### „Hotelberatung“

Unter dem Stichwort „Ein neues Überbein“ wurde hier in Nr. 12 vom 22. März von einem Mitarbeiter unseres Blattes auf die vor einiger Zeit durch den Verlag der bekannten Zeitschrift „Westermanns Monatshefte“ erfolgte Schaffung einer Abteilung „Hotelberatung“ hingewiesen und daran die Bemerkung geknüpft, ein solcher Verlag könne eine besondere Eignung als Hotelberatungsstelle kaum für sich geltend machen. Dem Reisepublikum, das bezüglich Reisen und Unterkunftsverhältnisse Beratung nötig habe, stünden hierfür mit den besten Erfahrungen ausgerüstete Fachstellen zur Verfügung, an die es sich wohl in erster Linie wende. Und ausserdem bekomme die „Hotelberatung“ des genannten Verlages noch einen eigenen Anstrich durch den „Hotelführer“ mit Reklameanzeigen von Hotels, welchen die Zeitschrift im Anzeigenanhang führe.

Darauf erhielten wir vom Auskunftsdiens des Verlag Georg Westermann eine Erwidrerung, die wir ihrer Länge halber hier nur im Auszuge, d. h. in ihren Leitmotiven reproduzieren können. Es wird darin ausgeführt, die „Hotelberatung“ der Monatshefte sei auf Anregung aus dem Leserkreis geschaffen und es seien von ihr in der kurzen Zeit ihres Bestehens (wenige Monate) nachweisbar viele Hunderte von Auskünften gegeben worden. Eine Reihe von anerkennenden Zuschriften der dadurch geförderteten Geschäfte beweise, dass die Einrichtung erwünscht und gut sei und im übrigen hätten auch andere grössere Verlagsfirmen Reiseauskunftsdiens errichtet, die sich eines allgemeinen Zuspruches erfreuen. Und was sodann die Rubrik „Hotelführer“ der Monatshefte anbelange, so könne man darin normalerweise nichts Anstössiges finden; es gebe viele Tausende von Zeitungen und Zeitschriften, die solche Rubriken mit Anzeigen von Bädern, Hotels und Pensionen führen und wenn sie für diese Rubriken werben, so könne ihnen das niemand ver-



### FEUILLETON

#### Kurgäste

Von Otto Weber.

(Nachdruck verboten.)

Kurgäste! Ein Problem? Nein: Probleme. Wirklich? Ja, wirklich. Vom Hals mit den Problemen! Sie verderben den Magen, sie rauben kostbare Zeit. Ja, wenn das so schnell ginge, wie man es wünscht. Es gibt eben auch Lebensprobleme, sogar Magenprobleme. Die lassen nicht frei. Wie bissige Hunde klaffen sie. Wie Gespenster jagen sie Angst ein. Das Leben droht dabei mit dem Stock: heraus mit der Antwort! sonst gibts auf die Finger! Rasch! Das

Leben ist ein strenger Lehrer, es lehrt die Erfahrung.

Kurgäste! Erfahrung! Wie eine harte Nuss liegt das Problem zwischen den Zähnen. Wer bewahrt trotz aller heimtückischen Erfahrungen gute Zähne, dass er eine harte Nuss aufbissen kann?

Irgend einer! Der biss daran. Er kam auf einen Kern. Aber aus lauter Freude an ihm liess er ihn fallen. Wer hebt ihn auf? Wie bequem! Also: erstens Klassifikation. Stand, Klasse, Beruf, Heimatort, Alter, Geschlecht? — Dick, dünn, schwarz, rot, weiss, reich, arm? — Es gibt nahezu tausend Eigenschaftswörter, die auf den Kurgast passen, vielleicht noch mehr, ich habe sie nur noch nicht zusammengezählt. Der Kurgast ist ein Allerweltsding, ein Allgemeingütliges, ohne ein Prinzip zu sein. Also: Klassifikation ist unmöglich.

Zweitens: Wesensbestimmung. Der Kurgast ist ein Mensch, welcher... Der Kurgast? Jeder Kurgast ist anders. Kurgäste! Nun, die Kurgäste sind Menschen, welche... Ich bin im glücklichen Besitz mehrerer Lexika: Konversationslexikon, Handelslexikon, Philosophischer Lexikon, Nationalökonomischer Lexikon

und andere mehr. Aber, sie alle lassen mich im Stich. Schon wieder. Dass mir doch niemals dieses Problem wie ein Hufeisen, für das man Kürschen kaufen kann, wenn man es aufhebt, auf der Strasse begegnet wäre! Aber, natürlich, ich bin eben Vermögensverwalter und Sekretär eines reichen Mannes, der Fremdenindustrie methodisch und bis in alle Details organisiert betreiben will.

Wenn ich das Problem nicht löse, so erhalte ich den Abschied. Also ist es mir zum Magenproblem geworden. Ob es wohl so wichtig sein mag? Glaubhaft ist's, denn schliesslich sind die Kurgäste das Element, in dem die Hoteliers schwimmen und leben. Welche Erleuchtung! Natürlich, ein Element, ein Allerwichtigstes, das Atom einer Industrie. Atome ergeben Organismen. Organismen sind bei Lebewesen anzutreffen. Sicher, ab ovo ist erwiesen, dass die Kurgäste Lebewesen sind.

Es gibt eine deduktive und eine induktive Methode. Du weisst nicht, was das heisst. Ich auch nicht, aber, bitte, der Unterschied besteht darin, dass ich es einmal ganz genau wusste, denn ich studierte Philosophie, regelrecht an einer Universität mit der eidgenössischen Ma-

tura im Sack. Aber, schliesslich hast Du schon recht, das ganze Zeug nützt mir nichts, rein nichts. Ich komme nirgends hin, löse das Problem nicht, und doch ist es so wichtig, heillos wichtig, schicksalsbestimmend.

Trotzdem — ich gehe fort, weit fort in die Berge. Ich muss die Originale studieren, Quellenstudien betreiben. Eine ganz raffinierte Methode.

Ich bin auch abgehetzt und müde. Ich muss etwas ausspannen. Ich bin doch kein Esel, der bloss Ruhe im Stall braucht, um sich zu erholen. Ich bin ein Mensch, was, ha, ein Kurgast, ein Atom im Element der Hoteliers. Ja, das bin ich. Und ein glückliches. Ich vergesse das Problem. Selbst den drohenden Abschied vergesse ich. Ach Gott, welch ein Genuss, Kurgast zu sein. Kurgäste geniessen. Halt: geniessende Lebewesen. Da hockt das Problem schon wieder auf meinem Buckel.

Wirklich, ich habe Glück. Ich mache mich an einen geschickten Hotelier heran. Kurgäste! Probleme! ruft er und lacht, löst das Problem bescheiden, nicht verletzt, sondern erlösend. Er muss das Problem erfasst haben. Er lacht



bieten. Ausserdem sei denn auch die Feststellung interessant, dass eine ganze Reihe von Bädern (in der Zuschrift werden sie mit Namen aufgeführt) zu den ständigen Inserenten der Monatshefte zählen, ein Beweis dafür, dass es sich um ein Organ handle, dessen Leserkreis für die Reiseverkehrswerbung von Bedeutung sei.

An dieser Erwiderung hat uns in ganz besonderer Weise die Behauptung interessiert, die „Hotelberatung“ habe innert wenigen Monaten nachweisbar viele Hunderte von Auskünften erteilt. Wir haben dem Auskunftsdienst des Verlag Westermann daher unsere Bereitwilligkeit erklärt, auf seine Reklamation einzutreten, sofern er uns anhand einer öffentlichen Beurkundung den Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung erbringe. Diesem Ersuchen ist der Auskunftsdienst nun nachgekommen, allerdings in nicht überzeugender Weise. Wohl haben wir eine Zusammenstellung von „Anfragen der letzten Zeit“ erhalten, allein dieselbe ist nicht amtlich beglaubigt, weist sodann nur 43 Anfragen auf und schweigt sich vollends darüber aus, in welcher Zeitspanne diese paar Anfragen einfließen. Denn der Begriff „letzte Zeit“ ist doch sehr unbestimmt und kann ebenso gut einige Monate wie einige Wochen umfassen.

Der Beweis für „die vielen Hunderte von Anfragen“ wäre demnach nicht erbracht! Wenn wir im Vorstehenden der Erwiderung des Verlages dennoch auszugewiesene Raum geben, so lediglich im Hinblick auf den Grundsatz „audiatur et altera pars“, dem auch wir huldigen. Immerhin sei zur Wahrnehmung unseres Standpunktes denn doch betont, dass in der Einsendung der Nr. 12 an „Westermanns Monatsheften“, denen mit Recht der Ruf einer vorzüglichen Familienzeitschrift zueignet, als solchen keine Kritik geübt wurde. Soweit dagegen ihre „Hotelberatung“ in Frage steht, so halten wir diese Einrichtung angesichts der vielen amtlichen, halbamtlichen und andern Fachstellen, die über reichste Erfahrungen betriebl. Reiseauskunftsdienst verfügen, nach wie vor für überflüssig. Es handelt sich da tatsächlich um ein „Überbein“ und es will uns scheinen, diese Art Geschäftstätigkeit gehöre nicht zum Aufgabenkreis von Familienzeitschriften, mögen deren sonstige Bestrebungen und Leistungen — wie das im vorliegenden Falle zutrifft — noch so anerkennenswert sein.

## Es lohnt sich!

Ein Wort zur Lehrlingsfrage.

„Wehret den Anfängen!“

(S.V.B.L.) Dieses Frühjahr ist wieder ein neuer Jahrgang Nachwuchs in die Berufslehre getreten. Der Beweggrund, die die Betriebsinhaber veranlassen haben, sich um die Lehrlingshaltung und damit um die Aufgabe der Berufserziehung zu interessieren, sind gar verschiedene. Beschäftigung von Nachwuchs für den eigenen Bedarf, Betriebsnotwendigkeit der Lehrlingshaltung, Rücksichten auf einen jungen Menschen, dessen Schicksal einem in die Hände gedrückt wurde, aber auch Pflichtgefühl dem Berufsstande und der Jugend gegenüber, also ohne direkte Veranlassung zur Aufnahme eines jungen Berufswilligen in die Arbeitsgemeinschaft des Betriebes. So oder anders mögen die Beweggründe gewesen sein.

So wenig es heutzutage ein Schleck ist, Kinder zu erziehen, so wenig lässt sich dies von der Lehrlingserziehung sagen, zumal in einer Zeit, da die Öffentlichkeit dieser Aufgabe eine noch grössere Aufmerksamkeit schenkt und so mancherlei Faktoren zur Sache mitsprechen. In dieser Beziehung haben sich die Zeiten gewaltig

geändert, nicht allein, was das Verhalten der Öffentlichkeit gegenüber den Fragen der Berufserziehung betrifft. Die Nachwuchsfrage ist in jedem Berufsverbande aus einem Aschenbrödel zur bevorzugten Aufgabe geworden, der sich die besten Kräfte mit ganzer Kraft anzunehmen beginnen. Die Einsicht ist gekommen, dass damit eine Lebensfrage eines jeden Berufsstandes gefördert wird. Vor 50 Jahren hat man dem Tiefstand der beruflichen Ausbildung mit der Einführung der Lehrlingshaltung zu wehren versucht. Heute ist man zur Einsicht gekommen, dass dies nur halbe Arbeit ist, die vor allem zu spät einsetzt. Man muss den Anfängen wehren und dafür sorgen, dass sich nicht ein x-beliebiger Betriebsinhaber mit der Lehrlingshaltung abgibt, und ebenfalls dafür sorgen, dass auch der Nachwuchs über die notwendige Eignung verfügt, ferner dafür sorgen, dass die Lehrwilligen richtig in die Finger genommen werden und dass auf diese Weise die junge Berufsfrage nicht allein erhalten, sondern gemehrt wird; denn nur ein solides Wissen und Können, das stufenmässig vom Leichten zum Schwierigen fortschreitend vermittelt wird, ist geeignet, ein Berufswissen zu pflanzen und damit Berufsstolz und Berufsfreude.

Wie soll es nun aber ohne jede Wegleitung einem jeden Meister möglich sein, diese Aufgabe zu lösen? Es ist kein Meister vom Himmel gefallen, noch weniger ein Lehrmeister. Wohl mag der eine oder andere eine angeborene Lehrgabe sein eigen nennen; doch das sind Ausnahmen. Die meisten Lehrlinge wären sehr dankbar, wenn sie Anleitung erhielten, wie man den Lehrling in die Finger nehmen muss. Es wird einmal eine Zeit kommen, da kein Betriebsinhaber mehr die Aufgabe der Berufserziehung in die Hände nehmen darf, ohne eine Meister- und eine Lehrmeisterprüfung abgelegt zu haben. Dies setzt voraus, dass eine Vorbereitung auf diese Prüfungen vorausgesetzt, eine Wegleitung gegeben worden ist, eine Methodik des Anlernverfahrens, die in vielen Berufen erst noch des Studiums bedarf. Der „Nur Praktiker“ wird mit der Zeit einsehen, dass jeder Wissenswert, nicht allein derjenige der Schule, nach psychologischen Gesetzen vermittelt werden muss; denn wie sich jeder Tierzüchter sträuft, wenn er das Objekt seiner Kunst falsch behandelt, so geht es genau gleich mit der Menschenbehandlung. Es ist kein Lehrmeister vom Himmel gefallen, so wenig wie ein Schulmeister.

Die überraschenden Ergebnisse, welche die wissenschaftliche Fundamentierung des Anlernverfahrens in verschiedenen Berufen gezeigt hat, müssen doch einem jeden die Augen öffnen!

Es lohnt sich wirtschaftlich jede Mühe, die an eine planmässige Einführung in den Beruf verwendet wird. Der unfähige Lehrling wird rechtzeitig entdeckt, der fähige erfährt eine Anerkennung, die ihn sehr rasch zu Leistungsfähigkeit bringt. Es lohnt sich also, hinter die „verwünschte“ Theorie der praktischen Berufsbildung zu gehen. Es bleibt eine grosse und schwere, eine mühsame, aber schliesslich dankbare Aufgabe der Berufsverbände, den einzelnen Mitgliedern mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Es wäre dies ein Kitt mehr für die Zugehörigkeit zum Berufsverbände.

## Künstliche Alterung des Weines

(N.) Unseren Lesern brauchen wir nicht zu erzählen, welche grosse Bedeutung das Alter des Weines hat. Doppelt ist diese Bedeutung, weil alter Wein besser ist als junger, also auch besser mundet und lieber getrunken wird, und weil für alten, abgelagerten Wein wesentlich höhere Preise zu erzielen sind. Zur natürlichen Alterung des Weines gehören aber beträchtliche Kapitalien; denn ein umfangreicher Weinkeller kostet nicht nur Geld für seine Pflege, er frisst ausserdem Kapital, weil dieses keine Zinsen trägt. Wenn auch der alte, jahrelang gelagerte Wein höhere Preise bringt, so ist doch noch nicht gesagt, ob der erzielte höhere Preis auch immer die ausgefallene Verzinsung des brachgelegenen Kapitals ausgleicht. Es ist durchaus nicht immer der Fall. Gar mancher Laie, der sich über die hohen Preise der älteren Jahrgänge auf den Weinkarten ärgert, denkt nicht daran, dass zum Beispiel bei einem 20 Jahre alten Wein auch 20 Jahre lang Zins und Zinseszins verloren gegangen sind. Diesen Verlust bringt der schliesslich erzielte Preis nicht immer ein. Dazu kommt noch, dass der Kreis der Weintrinker infolge Verarmung des grossen Mittelstandes sehr viel enger gezogen ist als vor dem Weltkriege, wenigstens der Kreis jener Weinliebhaber, die die alten Qualitätsweine bezahlen können.

Es ist nicht verwunderlich, dass die Chemie sich auch mit dem Weinproblem beschäftigt und versucht hat, ein Mittel zu finden, um das „Altern“ des Weines auf einfachere und weniger

kostspielige Weise als durch das lange Lagern zu erreichen. Das soll einem die meisten Wunderkuren nur tatsächlich gelungen sein. Von dem Chemiker Professor Charles Henry wird berichtet, dass er das künstliche „Altern“ des Weines zu erreichen suchte, indem er einen Wechselstrom von hunderttausend Volt Spannung auf den im Fass eingeschlossenen Wein einwirken liess, und dass er mit diesem Prozess tatsächlich eine künstliche Alterung dieses Weines erreicht habe. Über die praktische Ausführung des originellen Versuches wird noch folgendes erzählt:

Die Elektroden werden in zwei Zapfhähnen befestigt, die man in beide Böden des Fasses einschlägt. Durch den Strom sollen die im Wein schwebenden mikroskopisch kleinen Teilchen abgeschieden und den Elektroden zugeführt werden. Gleichzeitig sollen jene chemischen Umwandlungen des Weines vor sich gehen, die den Geruch und Geschmack zu seinem Vorteile steigern. Der elektrische Strom vollzieht also in wenigen Stunden den Vorgang der „Alterung“, wofür die Zeit eine ganze Reihe von Jahren gebraucht. Er gibt ihm die von jedem Kenner so hochgeschätzte Blume und das Bukett, und zwar in einem einzigen Bruchteile der Zeit, die für das natürliche Altern erforderlich sein würde. Fraglich ist es allerdings, ob dieser gewaltsam alt gemachte Wein dann auch noch so haltbar sein wird, wie der auf natürlichem Wege gealterte. Vielleicht ergeht es der Chemie mit dem künstlich alt gemachten Wein ähnlich, wie es einigen Forschern mit den künstlich verjüngten Tieren und Menschen ergangen ist. Hierbei sind grosse Hoffnungen enttäuscht worden. Zuletzt ist die Frage noch am Platze: Wird jeder Wein diese gewaltsame Alterungskur vertragen? Wird er eine oder andere Qualität seiner besten? Wer trägt dann den Schaden? Wie hoch sind die Kosten einer solchen elektrischen Behandlung? Davon wird in dem Bericht leider nichts gesagt.

## Technische Rundschau

### Richtige Beleuchtung des Spiegels.

(EL.) Die Beleuchtung von Spiegeln ist eine Aufgabe, die nur selten zur Zufriedenheit der Besitzer gelöst wird. Ist die Lichtquelle hinter der vor dem Spiegel stehenden Person angeordnet, so befindet sie sich tatsächlich im Schatten. Hängt die Lampe über dem Spiegel, so wird das Gesicht beleuchtet, aber mit sehr scharfen Schatten unter den Augenbrauen, der Nase und dem Kinn. Besonders beim Rasieren ist diese Beleuchtung äusserst unzuweckmässig.

Viele Hotelzimmer haben — soweit überhaupt eine besondere Spiegelbeleuchtung vorhanden ist — gerade diese Lampe über dem Spiegel. Die richtige Spiegelbeleuchtung, die aus zwei, zu beiden Seiten des Spiegels angeordneten Lampen besteht, findet man nur ausserhalb der Hotels. Nur auf diese Weise lässt sich eine schattenlose Beleuchtung des ganzen Antlitzes erzielen, und nur so kann man wirklich vor dem Spiegel sehen. Die beiden Lampen müssen etwa in Augenhöhe angebracht werden, ja nicht höher, und um die Blendung zu vermeiden, muss die Lichtquelle möglichst lang gestreckt sein. Mattierte Soffittenlampen oder helle Soffittenlampen in einem glänzlichen Körper aus Milchglas oder gepresstem Mattglas (wie man sie 1925 an der Pariser Ausstellung für dekorative Künste sah) eignen sich für diesen Zweck am besten.

Der altertümliche Rasierspiegel mit Kerzen zu beiden Seiten und der Spiegel zwischen zwei Fenstern waren in lichtechnischer Hinsicht viel besser als 90% der Spiegelbeleuchtungen, die gegenwärtig angebracht werden; auch die modernsten und sonst in jeder Hinsicht muster-gültig ausgestatteten Hotels machen meist keine Ausnahme.

Wer die Anlagelosten zweier Spiegel lampen scheut, kann sich beim Rasieren mit dem selbstleuchtenden Rasierspiegel behelfen. Dabei handelt es sich um einen runden Spiegel, auf dessen unterem Teil der Silberbelag entfernt ist; durch das dort mattierte Glas scheint das Licht einer kleinen Lampe von 25 Watt, die hinter dem Spiegel eingebaut ist. Dieses Licht beleuchtet die untere Hälfte des Gesichtes schattenlos; trotz seiner Stärke blendet das Licht nicht.

Durch die Vereinigung des Spiegels mit der Lichtquelle ist ein sehr handliches Gerät mit einem Durchmesser von nur 20 Zentimetern entstanden, das man sogar auf der Reise mitnehmen kann. Zweckmässiger wäre es natürlich, wenn die Hotels selbst sich derartige Spiegel zulegen würden, so dass man nur auf den Knopf zu drücken und dem Zimmermädchen zu sagen brauchte: „Bitte einen elektrischen Rasierspiegel.“ Hal.

Er nennt sich Kurgast und wird so genannt, ohne dass er es ist. Ungefähr wie man von einem sagt, er sei ein Mensch, obwohl er kein Mensch ist. Nach aussen schon, scheinbar, aber wesentlich nicht. Er geht nicht in die Kur, sondern an einen Kurort. Er kommt nicht, um sich zu erholen, nein, er will sich ermunern, seine Kräfte wieder einmal abzubauen. Ja, es ist eben vielfach Mode, eine Kur zu machen, nämlich eine Modekur. Er liebt vor allem nächtliche Anlässe. Er kam ausgeschlafen und ausgeruht her. Er mag nicht schlafen in der Nacht. Er spürt wie ein Wahnsinniger, als schufte er auf Akkord. Er will einen Rekord schlagen und hetzt sich beinahe zu Tode.

Sie kam mit ihrer Tochter, die eine gute Partie zu machen wünscht, weil sie es wirklich verdient, denn sie ist einzig in ihrer Art, sondern, wenn sie allein steht. Dann sind die vielen Kurgäste da, so menschenfreundliche, gebildete, rücksichtsvolle Menschen, die einen zu schätzen wissen. Er kam, um mit Edeln geschirrt delikat zu essen, an vieler Aufmerksamkeit sich satt zu weiden, die Hoteliers zu plagen und unanständige Kurgäste zu züchtigen. Die unvernünftigen Kurgäste sorgen dafür, dass

## Saison-Eröffnungen

Brunnen: Grand Hotel, 14. Mai.  
Interlaken: Grand Hotel Mathenhof, 10. Mai.  
Interlaken: Carlton Hotel, 7. Mai.  
Morschach: Hotel Kurhaus Frohnalp, 1. Mai.  
Kandersteg: Hotel Schweizerhof, 2. Mai.  
Spiez: Schlosshotel Schonegg, 12. Mai.  
Kehrseiten: Hotel Schiller, Anfang Mai.  
Loèche-les-Bains: Hotel Bellevue, Maison Blanche et Grand Bain, Etablissement de bains, 14. Mai.  
Zermatt: Hotel Schweizerhof, 1. Mai.

## Saisonchronik

Seenachtsfest und Blumenkorso in Zürich. Die Notiz unserer letzten Nummer betreffend den erstmals zur Durchführung gelangenden Blumenkorso in Zürich ist dahin zu berichtigen, dass der Termin der Veranstaltung nicht auf den 23./24. Juni, sondern auf den 30. Juni bis 1. Juli fällt. Das diesjährige Zürcher Seenachtsfest mit Feuerwerk am See findet am Samstag, den 30. Juni, statt. Wir bitten unsere Leser, von dieser Berichtigung gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Kamelienfest Locarno. Zuzolge schaffter Witterung ist das pro 28./29. April vorgesehene Kamelienfest in Locarno verschoben worden und gelangt nun nächsten Samstag und Sonntag, den 5. und 6. Mai, zur Durchführung.

Bad Ragaz. (F.L.) Ragaz steht im Zeichen der Vorsaison. Neben dem Grand Hotel Quellenhof hat nun auch das Hotel Tamina seine Tore aufgetan und auf der Zinne des Hotel Lattmann hat es lustig und einladend das Schweizerbanner. An den Hängen der Berge glänzt der weisse Hermelin und im Tale duftet ein Meer von blühenden Bäumen.

## Aus andern Vereinen

Verkehrsverband Toggenburg. Dieser Verband hielt am 12. April seine ordentliche Delegiertenversammlung ab, an der vor allem Reklame- und Preisfragen zur Behandlung gelangten. Bei Besprechung der Propaganda wurde beschlossen, einen Plakat in 2000 Exemplaren herauszugeben, der alljährlich mit neuen Illustrationen zur Edition gelangen soll. Die Herausgabe eines neuen Führers „Toggenburg“ wurde vertagt, soll aber im Auge behalten werden. Hinsichtlich der Hotelpreise wurde Beibehaltung der bisherigen Minimalansätze beschlossen.

Verkehrsverband Zug. Die Generalversammlung des Kantonalen Verkehrsverband Zug wählte zum Präsidenten des Verbandes Herrn Nationalrat Dr. Meyer in Zug und beschloss die Bestellung eines Kantonalen Komitees für die Kursaalinitiative. Als solches wurde die Leitung des Verbandes bezeichnet.

## Kleine Chronik

Kandersteg. Wie man uns mitteilt, ist das alkoholfreie Hotel Kreuz mit Dependenz in Kandersteg von Herrn Ernst Groh-Derrera angekauft worden. Das Haus wurde im letzten Jahre umfassend renoviert und ist nun mit Badzimmern sowie Zentralheizung ausgestattet. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Haus inskünftig auch im Winter offen zu halten.

St. Gallen. Das Hotel Hecht in St. Gallen wird am 15. Juli a. c. infolge gleichzeitigen Umbaus und Renovations verabschiedet. Die Bauarbeiten, welche in den Händen der Architekten von Ziegler und Balmer liegen, werden ca. 5 bis 6 Monate in Anspruch nehmen.

Das Interesse Ihres Standes ist verletzt, wenn Warenhäuser die gleichen Marken zu billigen Preisen verschleudern. Sie wahren Ihr Interesse durch direkten Einkauf bei POMMIER FRÈRES in Villefranche-Beaujolais, welche nur an Restaurants und Hotels offerieren. Als alte, vorteilhaft bekannte Produzenten liefern sie nur vorzügliche Originalweine franko verzollt.

wohl, weil ich ihn frug, wie viel ein mal eins sei. Kurgäste, erklärt er, das ist eine einfache Geschichte, wenn sie nur bezahlen, eine erfreuliche Geschichte, wenn sie gut bezahlen.

Ich nehme eine ernste Miene an. Nein, so etwas! Das ist doch keine ideale Auffassung von seinem Beruf. Das ist ja gemeiner, primitiver Materialismus! Kurgäste kann man doch nicht mehr oder weniger klingelnden Münzen gleichstellen, die man einfach unwechselfähig fremdes Geld in einer Wechselstube.

Sagte ich nicht, dass irgend einer die Nuss ausgehoben hatte und den Kern verlor? Ich fand ihn nämlich. Wie einfach doch die Sache sich herausstellte: Kurgäste sind Menschentypen. Normalerweise braucht es nur eine zweifache Scheidung in den vernünftigen und unvernünftigen Typ. Allgemeinmenschliches! Kurgäste!

Nun, der vernünftige Kurgast ist eben ein Gast, der eine Kur machen will. Und er macht die Kur, ausgezeichnet sogar. Das ist das Wesentliche. Er weiß daher, dass er seiner Mühen in ihrem Schosse, wie ein Kind pflichtet er Blumen von ihrer Brust und lauscht ihren wunderbaren Worten. Seine Mutter, die Natur,

streichelt seine Wangen, bis sie wieder rot aufblühen; sie massiert seine Gelenke, mit frischem Mark füllt sie seine Knochen, sie entspannt seine Nerven und stimmt die Saiten seines Gemüts, dass sie wieder zusammenklingen, wenn Erregtheit nur vorübergehende Tugenden züchtet. Er trinkt mag, das ist, was eine Mutter bei ihrem Kinde zutage bringt! Das grenzt ans Wunderbare. Aber das echte Kind gibt sich seiner Mutter ganz hin. Ja, das muss sein. Das ist ebenfalls wesentlich. Sie staubt die Gehirnschubladen aus und fährt mit dem Staubsauger in alle Herzfalten und durch die Lunge. Die Fenster seiner Phantasie öffnen sich, sie auseinander, bessert die Mauerlücken, Dachtraufen und Dächer aus, sie läuft, durchsonnt, lässt singende Vögel herein. Kein Wunder, wenn da ein Kind seine Mutter liebt wie eine Braut. Seine Mutter macht es gut, weise und schön. Was so ein Kurgast glücklich ist, das muss man schon selbst erleben haben!

Der vernünftige Typ? Der gibt's auch. Er ist die Kehrseite des andern. Selbst der Sonnenfleck hat seine Kehrseite, nämlich den Schattenfleck. Das ist also gar nicht so schrecklich mit dem unvernünftigen Kurgast.

auf Sonnenschein Regen folgt. Sonst würde ja alles verdorren. Wie eine schwarze Wolke schweben sie durch die Bläue der vernünftigen Kurgäste und sorgen dafür, dass keine Bäume in den Himmel wachsen, auch sie selber nicht. Sie vernebeln den Verwandlungsprozess der guten Kurgäste, weil sie ihn erschauern. Alles ist somit in der Ordnung. Auch der Hotelier soll sein Brot im Schweisse seines Angesichtes verdienen.

Kurgäste! Typen! Schluss. Es liesse sich noch vieles sagen. Aber das Wesentliche ist wohl gesagt: der Kurgast, der die Natur be- sucht, ist die Freude des Hoteliers. Der Hotelier soll daher nicht vergessen, dass die Natur schuld daran ist, und sie auch lieben. Das hilft ihm, auch ihm über die unvernünftigen Kurgäste hinweg.

Ein letztes Wissen um den Kurgast ist unmöglich, weil ein letztes Wissen um die Natur und den Menschen unmöglich ist. Was man wissen kann, das weiss der Hotelier, das heisst, der tüchtige Hotelier. Dieses Wissen bedeutet sein Vermögen, aber auch seine Grösse. Er ist Menschenkenner. Menschenkenntnis aber ist eine hohe Wissenschaft. Der Kurgast ist ein Mensch.

**TEE HUGUENIN**  
ist eine hocharomatische Spezialmischung der ausgesuehtesten Qualitäten Darjeeling und Keemun. Huguenin's TEE geniesst eine 40jährige Reputation. Kisten zu 10, 20, 40 kg; per kg 10.—, franko ganze Schweiz. Gratismuster. Generalvertreter:  
**HUGUENIN A.-G., Luzern - Telephon 23.88**

## Handelsregister

**Basel.** Unter der Firma Hotel Drei Könige A. G. ist hier eine Aktiengesellschaft gegründet worden mit dem Zweck, das Hotel Drei Könige anzukaufen und zu betreiben. Die Gesellschaft übernimmt von Frau Wwe. Bossi-Häfelin das Hotel zu den Drei Königen in Basel samt Hotelinventar, mit Aktiven und Passiven gemäss Kaufvertrag vom 28. März 1928. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 180,000 Fr. Der Verwaltungsrat besteht aus den drei Mitgliedern: Dr. Peter Schmid-Fehr, Notar und Advokat in Basel, als Präsident; Wwe. Rosa Bossi-Häfelin, Hotelière in Basel, als Delegierte des Verwaltungsrates und Josef Anton Bossi-Calori, Hotelier in Stresa (Italien).

## Alpinismus

### Schweizer Alpenklub.

Nach dem Jahresbericht pro 1927 zählt der Schweizer Alpenklub zurzeit 102 Clubhütten, die im letzten Jahre von 51,815 Personen besucht wurden. Der Mitgliederbestand des S.A.C. beträgt 25,849 Personen. Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 390,000.— an Einnahmen mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 25,825.—. Für den Bau und Unterhalt von Clubhütten wurden im Berichtsjahre Fr. 85,660.— für das alpine Rettungswesen Fr. 2310.— verausgabt.

## Haus- und Gartenwirtschaft

### Kurs über die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume. (Mitget.)

An der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil findet am 9. Mai ein eintägiger Kurs über die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume (Schorf, Schrotschusskrankheit etc., Obstmade, Frostspanner etc.) statt. Der Kurs beginnt vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr und dauert, mit kurzer Mittagspause, bis etwa um 16 Uhr. Vormittags von 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr bis 12 Uhr wird über Krankheiten und Schädlinge vorgetragen; am Nachmittag wird das Herstellen der Brühen und das Spritzen (mit verschiedenen Baumspritzern) gezeigt. Anmeldungen sind bis Samstag, den 5. Mai, an die Direktion der Versuchsanstalt in Wädenswil zu richten.

## Verkehr

### Benzin-Abgabe auf den Stationen der Bundesbahnen.

Die Generaldirektion der S. B. B. hat mit der schweizer. Agentur einer ausländischen

Benzinfirma einen Vertrag abgeschlossen zwecks Mitarbeit der Bundesbahnen bei der Organisation des Benzinvertriebes der Firma. Danach sollen nach und nach in ca. 200 Stationen der S. B. B. Benzinabgabestellen geschaffen werden, bei denen sich Automobilfahrer und andere Benzinverbraucher verproviantieren können. Die Bedienung der Abgabestellen erfolgt, soweit dies ohne Beeinträchtigung des Bahndienstes geschehen kann, durch das Stationspersonal. Den Bundesbahnen dürfte aus dem Vertrag eine Jahreseinnahme von mehr als 1 Million Franken zufließen. Im übrigen wird der Vertrag als Notmassnahme bezeichnet, zu der sich die S. B. B. zufolge der stetigen Ausdehnung des Automobiltransportwesens veranlasst sah.

Die neue Einnahmequelle ist den Bundesbahnen gewiss zu gönnen; aber — was sagt der einheimische Benzinhandel zu dieser Konkurrenzierung durch die S. B. B. in Verbindung mit einer ausländischen Firma?

### Verwaltungsrat der S. B. B.

In seiner Sitzung vom 24. April genehmigte der Verwaltungsrat der S. B. B. den Geschäftsbericht der Generaldirektion und die Rechnungen des Jahres 1927. Die Betriebseinnahmen stellen sich auf 395,52 Millionen Franken, die Ausgaben auf 267,05 Millionen Franken, so dass ein Überschuss der Betriebseinnahmen von 128,47 Millionen Franken vorhanden ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von rund 6 Millionen Franken ab, wovon 4,5 Millionen Franken zur Vornahme von ausserordentlichen Tilgungen, 1,5 Millionen Franken zu einer ausserordentlichen Einlage in die Pensions- und Hilfskasse und 3 Millionen Franken zur Abschreibung am Kriegsdefizit verwendet wurden.

Im weitem beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit der Frage der Errichtung von Benzinabgabestellen auf den Stationen der S. B. B. (siehe Notiz an anderer Stelle dieser Nummer) und erklärte sein grundsätzliches Einverständnis mit dieser Neuerung.

### Elektrifikation der S. B. B.

Die Elektrifizierungsarbeiten auf den Linien Sargans-Chur und Winterthur-Romanghorn-Rorschach sind soweit fortgeschritten, dass mit dem Beginn der elektr. Traktion auf Mitte Mai gerechnet werden kann. Auf den gleichen Zeitpunkt kann voraussichtlich auch auf den Strecken Münster-Delsberg und Biel-Bern der elektrische Betrieb aufgenommen werden. Damit haben dann die Bundesbahneisenbahn I und II das beschleunigte Bauprogramm für die Elektrifizierung erledigt, während im Kreise III noch die Elektrifizierung der Linie Oerlikon-Schaffhausen durchzuführen ist. Mit den Arbeiten hierfür wird demnächst begonnen und am Ende dieses Jahres wird man auch auf dieser Strecke die Züge mit weisser Kohle führen können.

**Klausenpost.** Der bereits in diesem Blatte mitgeteilte Fahrplan der Klausenpost erfährt eine Änderung dank der Bemühungen der Urner Verkehrsvereine, der Regierung und der Abgeordneten in der Bundesversammlung, welche die Postorgane überzeugten, dass der vorgese-

hene Fahrplan nicht genügt. Wie in früheren Jahren, wird in der Hochsaison wieder ein zweiter Kurs über den Klausen in beiden Richtungen verkehren. Es bleibt zu hoffen, dass bei grösserer Frequenz dieser Kurse auch die Betriebs-einnahmen derart steigen, dass der nun den Verkehrsverhältnissen von Linthal wie auch denjenigen von Altdorf-Füelen genügende Fahrplan für die Zukunft beibehalten werden kann. Mo.

### Internationale Postautomobil-Linien.

Die kürzlich in Cortina d'Ampezzo stattgefundene Konferenz, an der auch die schweizerische Postverwaltung vertreten war, befasste sich insbesondere mit der Frage der Einführung internationaler Postautomobil-Linien. Es wurde die Einführung einiger Kurse beschlossen, die auch für die Schweiz von Bedeutung sind und eine weitere Ausgestaltung des Postautomobil-Netzes zur Folge haben werden. U. a. soll eine Verbindung Mailand-Lugano, Chiavenna—St. Moritz, Tirano—St. Moritz, Meran—Santa Maria im Münsertal und Bozen—Meran—Zernez hergestellt werden. Die meisten dieser Kurse führen durchgehende Wagen, so dass ein Umsteigen an der Grenze nicht mehr notwendig ist.

### Werbeliteratur

„Die Sommersaison in der Schweiz 1928. Verzeichnis der sportlichen und geselligen Veranstaltungen.“ Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich und Lausanne.

Auch diesen Sommer wird es in den Städten und Kurorten der Schweiz nicht an Unterhaltung fehlen, wie das soeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale veröffentlichte Programm beweist. Eine Fülle von sportlichen Ereignissen wie internationale Tennistourneer, Golfspiele, Wettläufe, Ruder- und Segelregatten, Flugtage, Sommerskirenen etc. ist vorgesehen. Dazu gesellen sich die internationalen Kongresse, Volks- und Blumenfeste, Ausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte etc. Ausserdem enthält die Publikation in gedrängter Form eine Reihe von nützlichen Auskünften über direkte Zugverbindungen zwischen der Schweiz und dem Ausland, über den Postautomobildienst, auf den Alpenstrassen, Strassenverkehr, Passvorschriften, Zollrevision, Hotels, etc. Der Golfspieler wird sich besonders für die Liste der schweizerischen Golfplätze interessieren. Die kleine Broschüre, die in mehreren Sprachen herausgegeben wurde, wird ihren Zweck, den Ausländer zu einem Aufenthalt in der Schweiz anzuregen und ihm gleichzeitig als Vademecum zu dienen, zweifellos erreichen.

### Fremdenfrequenz.

Zürich. Wie das Statistische Amt der Stadt Zürich mittelt, beträgt der dortige Fremdenbesuch im Monat März 26,300 Personen (März 1927: 24,300). Annähernd vier Fünftel aller Besucher, nämlich 15,200, waren schweizerischer Herkunft. Weitere 6500 gaben einen deutschen Wohnsitz an. Aus Frankreich kamen 800 Reisende, aus Oesterreich (mit Liechtenstein) 700. Ferner sind Italien durch 500, Grossbritannien und Nordamerika durch je 400 Gäste

vertreten. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist wiederum eine Frequenzerhöhung zu verzeichnen, an der die Einheimischen und die Deutschen stark beteiligt sind. Mit wenigen Ausnahmen hat aber auch der Besuch aus den übrigen Gebieten zugenommen. — In allen Hotelkategorien ist die Zahl der Logiernächte gestiegen. Insgesamt betrug sie 72,300 gegenüber 65,200 im März 1927. Von den verfügbaren Betten waren durchschnittlich 58 (53) % besetzt und die Logierdauer pro Gast erreichte 2,71 (2,64) Nächte. Während des ganzen ersten Vierteljahres sind 70,500 Reisende abgestiegen. In diesem Zeitraum wurden 191,400 Logiernächte erzielt. Beide Zahlen übertreffen die entsprechenden der zwei Vorjahre erheblich und sind sogar noch etwas höher als im bisherigen Rekordjahr 1925.

## Zeitschriften

„Aero-Revue“. Soeben erscheint im farbenprächtigen Umschlag die Aprilnummer dieser Zeitschrift, die ganz der jungen Flugsportbewegung gewidmet ist. Ein Einführungsartikel von Dollfus orientiert über „Fliegen als Sport“. Ing. Gsell, Bern, berichtet über seine erfolgreiche Tätigkeit als Fluglehrer im Berner Flugsportklub. Major Ernst verbreitet sich eingehend über die neuesten Ergebnisse des Segelfluges in Deutschland. Major Rihner, Präsident der Sportkommission des Schweiz. Aero-Club, beleuchtet das Verhältnis zwischen „Flugsport und Militäraviatik“. Zahlreiche kleinere, sehr interessante und aktuelle Beiträge sind den einzelnen Flugsports, ihrer Organisation und Tätigkeit gewidmet. Die vorliegende Nummer der „Aero-Revue“, als Auftakt der diesjährigen Flugsaison gedacht, ist sehr reich illustriert. Mehr als 50 Photos der schweizerischen und der ausländischen Flugsportbewegung gewähren einen trefflichen Einblick in das Leben und Treiben unserer Jungmannschaft auf den Flugplätzen.

## Büchertisch

### Neuerscheinungen.

Poppe & Neumann's Hotel-Adressbuch fürs Deutsche Reich mit Anhang „Hotels des Auslandes“, Ausgabe 1928. Zu beziehen beim Verlag Poppe & Neumann, Wasatr. 2, Dresden A. 20.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

## Fremdenstatistik-Wette

können von Vereinsmitgliedern zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

**Infin**  
DAS IDEALE, MODERNE MITTEL GEGEN  
KÜCHENKÄFER SOG. RUSSEN, SCHWÄBEN, AMEISEN, KELLERASSELN u. DERGLEICHEN  
STREUBÜCHSE 200 GR. & Fr. 2.50  
400 „ „ „ 4.50  
SCHWEIZ SERUM- & IMPFINSTITUT  
BERN  
CHEMISCHE ABTEILUNG  
Bezug durch Apotheken und Drogerien, wo nicht erhältlich direkt durch das Schweiz. Serum- und Impfinstitut, Bern.

**Dewar's**  
"WHITE LABEL"  
**WHISKY**  
Agence pour la Suisse:  
**JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18**

**Schläuche**  
jeder Art  
Hanf- und Gummischläuche  
Feuerlösch-Einrichtungen  
Sprengwagen etc.  
Schieb- und Ausstell-Leitern etc.  
**Ehram-Denzler & Co., Wädenswil**  
Telephon 56

**Sparen Sie Kohlen**  
und verunmöglichen Sie  
Kohlenoxydabstimmung mit dem  
**Plus-Apparat**  
in Öfen, Herden, Kesseln u. Heizungen.  
(Nicht zu verwechseln mit an der  
Museumseite und an der Gastwirt-  
schafts-Ausstellung gezeigt.)  
Er ist ein Zugregler, der wirklich Kohlen spart und an Herden automatisch wie ein guter Heizer helfers Platten, Backöfen und Wasserschiffe bewirkt.  
Er besetzt sich in kurzer Zeit selber und wird unverbundlich zur Probe eingesetzt. Beste Zeugnisse. Bitte Prospekte verlangen. Preis, je nach Herdgrösse fertig eingesetzt, 35—120 Fr. (Tablstation).  
Unverbreitbar! Garantirt zufriedenstellend!  
Fabrikant:  
**Adolf Messmer, Petersstr. 1, Zürich.**  
Verkäufer aus Fachkreisen für alle Kantone gesucht.

**Salonorchester**  
(4 Personen, 2 Damen, 2 Herren) sucht für kommende Saison event, für dauernd **Engagement in nur gutem Hause.** Für gute Leistungen in Konzert- u. Tanzmusik wird garantiert. Offerten erbeten an Theo Maurer, Hauptpostlagernd Luzern.

**Den amerikanischen Tonverstärker für Radio und Grammophon**  
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Mit unvergleichlicher Naturtreue verstärkt er die Wiedergabe Ihres Radio oder Grammophons in beliebiger Lautstärke. Er ersetzt ein Konzertsorchester vollkommen.  
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung oder Offerte.  
**BAUMANN, KELLIKER & Cie., A.-G., ZÜRICH**  
Bahnhofstrasse - Füsslistrasse 4

**BILLARD**  
fast neu, Modell „Casino“, Morgenthaler Bern, wegen Platzmangel preiswert **abzugeben.**  
Villa „Römerburg“, Baden.  
**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

**19 jährige Tochter**  
aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch sprechend, 6 Monate Hotel-Sekretär-Kurs sucht für sofort Stelle in gutes Hotel als  
**Saal-Lehrtochter**  
eventl. zur Aushilfe im Bureau. Gef. Angebote an A. Winestone, Kirchdorf, Aarg.  
Junger, fleissiger  
**Restaurationskoch**  
sucht Stelle  
neben Chef zur weiteren Ausbildung. Weitschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre N. B. 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.  
**Chef de Réception-secrétaire caissier**  
soeben von Aegypten zurück, 35 Jahre alt, höfl. Umgangsformen, flottes, sicheres Auftreten, grosse internationale Praxis, sucht sofort Engagement, Jahres- oder Saisonstelle. Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre R. F. 2729 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Orig. Cognac Briand**  
von Bouillier, Delaurière & Co.  
in **COGNAC**  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz  
**Swiga** SCHWEIZER A.-G. für WEINE & SPIRITUOSEN **Basel**  
Man verlange Spezial-Offerte und Proben.  
**Gesucht:**  
Erstklassiges  
**Künstler-Trio**  
für Konzert und Tanz für die Monate Juli und August in Kurgbiet der Zentralschweiz. — Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre Z. H. 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Inserieren Ihr Gewinn**  
**25 Doppelschlafzimmer werden zu Hotelpreisen verkauft!**  
Wegen Modelländerung u. sehr grossem Lager werden 9 Zimmer in Kirschbaum, 7 in Mahagoni und 9 in Eiche direkt an Hotels verkauft. Diese formschönen Einrichtungen sind in bewährter Qualität für Privat-Ausstaern gearbeitet, zuverlässig-abgeputzt, speziell bei Zentralheizungen haltbar. Jedes mit 3teiligem Spiegelschrank u. Kommode oder Frisierstolletta & Fr. 980.— bis 1450.— gegen bar. Ausserdem einige Rest-Occasionen zu Spottpreisen. Wer für diese Qualitäts-Produkte einer der grössten Schlafzimmerfabriken Interesse hat, erhält Auskunft unter Chiffre Z. S. 1447 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**SPIEZ  
PARK-HOTEL**

Hervorragendes Ausflugszentrum. Prachtvolle Aussicht auf See und Schneeberge. Golf, Tennis, Wassersport. Zimmer mit Privat-Bad oder fließendem Wasser. Garage mit Boxen. Auto am Bahnhof.

Besitzer: **Arnet**

**Zu verkaufen  
Familienhotel I. Rg.  
in St. Moritz-Dorf**

in zentraler, sonniger Lage.

Solventer Käufer; günst. Zahlungsbed. Agent. nicht erwünscht. Anfragen unter Chiffre V. A. 2548 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für Sommer- und Winter-Saison

**1 erster Conditor (muss auch enitremskundig sein)**  
**1 tüchtiger Koch**  
**1 Economat-Governante**

Offerten an Postfach 15042 in St. Moritz-Dorf.

**Turn- und  
Tanzlehrerin**

möchte sich während der Saison in Kurort betätigen.

(Moderne Tänze und Gesundheitsturnen).  
Gefl. Anfragen unter Chiffre F. U. 2695 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Direction d'hôtel**

est cherchée pour automne prochain ou date à convenir par jeune hôtelier, Suisse, ayant toujours travaillé dans maisons 1er ordre suisse et étranger. Connaissances pratiques toutes branches à fond, trois langues, marié à femme capable. Préférence place à Lanné. Nombreuses relations sérieuses, meilleures références. Ecrire sous chiffre S. R. 2708 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Zu verkaufen:  
Aus Gesundheitsrücksichten gutgehendes  
Passanten-Hotel**

mit grossen Sälen, 15 Fremdenbetten, Garten und Autoremisen. Bestrennerte Küche. An verkehrsreicher Hauptstrasse an einem der drei Jurassens gelegen, bietet es tüchtigen Fachleuten (Koch) prima Existenz. Anfragen von Reflektanten (Agenten verboten) unter Chiffre R. N. 2691 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef gesucht  
für grossen Betrieb**

Reflektiere nur auf seriösen, tüchtigen und ökonomischen Mann, der sich mit langjährigen Zeugnissen ausweisen kann.  
Offerten mit Zeugnis-Kopien und Photo unter Chiffre R. T. 2690 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**So glänzt  
ein jeder Parkettboden, wie Parkett  
der mit Büffelbeize gefärbt und  
geglänzt wurde!**

Für nur 15 Cts. per m<sup>2</sup> können Sie einen taubenen Zimmerboden in wenigen Minuten mit Büffelbeize so schön färben u. gleichzeitig glänzen, dass er tatsächlich spiegelt wie Parkett. Büffelbeize gibt dem Fussboden einen staubsicheren Belag und macht das viele lästige Scheuern überflüssig.

In jeder Drogerie und jedem FarwarenaGeschäft in Dosen von 1, 5 und 10 kg erhältlich, und wo nicht, verlangen Sie direkt Offerte und Bezugsquellennachweis von **Jacob Tobler**, chem.-techn. Spezialitäten, **Altstätten** (St. G.).

**A remettre à Genève  
(pour cause double emploi)  
grand Café-Brasserie Restaurant**

grandes salles, grand jardin ombragé. Affaire excellente pour personne du métier. S'adresser sous chiffre T. O. 2694 à la Revue des hôtels suisse, Bâle 2.

**Achtung! Occasion!**

Auf wichtigem Verkehrsplatz der Ostschweiz ist wegen Todesfall zu ausserordentlich günstigen Bedingungen ein vorzüglich geführtes, altek.

**Hotel-Restaurant**

mit grossem Saal, komplett eingerichteten Kino, zehn Fremdenzimmern, Gartenwirtschaft, 2 Garagen, samt überaus reichhaltigem, besserem Inventar zu verkaufen. Anzahlung nur ca. Fr. 25-30000. Hohe nachweisbare Rendite. Ernsthafte, solvente Interessenten wollen sich sofort melden bei A. Maack-Kössler, Luzern, Pilatusstrasse 3 a.

**Suche für junge Dame**

zur Erweiterung ihrer Kenntnisse im Hotelfach

**Posten**  
als  
**Volontärin-Etagengouvernante**

in nur gutes, erstklassiges Haus, wo sie Gelegenheit hätte, sich in jeder Beziehung auszubilden und mit der Instandhaltung eines erstklassigen Hauses vollkommen vertraut würde. Gefl. Offert. sind zu richten an Direktor G. Bauer, Palace-Hotel, Merano (Italien).

Erstklassiges  
**Salon- und Jazz-TRIO**

für Sommer noch frei.  
Offerten erbeten an: Hadlich Karbasch, Albertgasse 33, Wien 8.

J. Schweizer sucht Stelle als  
**Portier**

(Conducteur) am Ende Mai oder später. Spricht franz., italienisch und deutsch.  
Adr.: **Werner Niederhäuser, Hotel Bellevue, Nervi-Genova (Italien)**

Sprachkundige schweiz. Hotelfachfamilie, seit 20 Jahren eigenes Geschäft (Landgasthof mit gross. Saalgeschäft, vorwiegend Winterbetrieb) führend.

**sucht Pacht od. Leitung eines Kurhauses**

Gefl. Off. unter Chiffre J. G. 2707 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2

**Kochlehrstelle.**

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, gross und kräftig, mit dreijähriger Sekundarschulbildung. Lehrstelle als Koch. Gefl. Offert. an **Jules Flury**, Altmendstrasse 1, Schönenberg.

**Conciierge**

Bündner, 37 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit erstenklassigen Referenzen, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten unter Chiffre S. T. 2688 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger Deutscher  
sucht Stelle**

gleich welcher Art in gröss. Hotelbetrieb. — Off. mit Chiffre R. L. 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Saalfodter  
sucht Stelle**

23 Jahre, perfekt deutsch, franz. und Italienisch sprechend.

in Hotel per sofort als Anfängerin. Off. unter Chiffre O. A. 2710 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für die Zeit vom 20. Mai bis 31. Juli perfekte  
**Köchin**  
für die feine Küche  
**in Privathaus**

bei hohem Lohn. Offerten unter Chiffre A. D. 2702 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Suisse- française  
cherche occupation**

40 ans, ayant l'habitude des hôtels, connaissant l'allemand, un peu l'anglais, le piano

**CAFÉ- BRASSERIE**  
ou  
**HOTEL- CAFÉ- RESTAURANT**

avec immeuble, Suisse romande, **est demandé à adorer.** Chiffre: l'offertes intéressées exigé. Adress. offr. avec tous renseignements sous chiffre P 21687 C à Publicitas, La Chaux-de-Fonds.

**inscrieren  
bringt  
Gewinn!**

**Tüchtiger Saal-Chef  
gesucht**

in erstklassiges Café und Tea-Room mit grossem Gartenbetrieb der Südschweiz. Energisch, gut vertraut mit mise en place und Arbeitsanstellung, muss auch ein Service übernehmen. Nur solche, die schon ähnlichen Posten bekleidet haben in Grossbetrieb, sei es in Hotelhallen oder Bahnhöfen, werden berücksichtigt. Tronc-System, Mitterbrigitte, Jahresstelle, Eintritt 15. Mai.  
Anfangs Juni sind im gleichen Betrieb noch zwei  
**Kellnerstellen**  
zu vergeben. — Offerten erbeten an Postfach 3057, Lugano.

**Gesucht**

für Berghotel im Berner Oberland mit 2 Saisons:  
**1 tüchtig. Küchenchef, 1 Office- u. Küchengouvernante, 1 Conciierge, 1 Obersaaltochter, englisch sprechend, 1 Wäscherin, 1 Glätterin, 1 Portier, mögl. englisch sprechend, 1 Casseroier.**  
Offerten unter Chiffre R. R. 2672 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
nach Zürich eine tüchtige  
**BUFFETDAME**

mit mehrjähriger Praxis und nur fa. Zeugnissen. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. V. 2701 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de Cuisine**

(Restaurateur). Hervorragende erste Kraft, économe, der stets in Grossbetrieben des In- und Auslandes mit wenig tätig war, **sucht** in nur erstklassiges Hotel oder Restaurant **Stelle** per sofort od. nach Ueberprüfung. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre R. F. 2700 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

22jährige Tochter aus gutem Hause. deutsch u. franz. sprechend, mit der Führung des Hotel-Journals vertraut.  
**sucht Stelle  
in gutes Hotel**  
oder Fremdenpension. Steno- und Maschinenschreiben. Bei guter Behandlung Ansprüche bescheiden. Offerten unter Chiffre Gc. 2222 Z. an Publicitas. Zürich.

**Das selbsttätige Silberreinigungspulver**

**,MOXYD'**

Macht  
Ihr Tafelgerät wie neu aussehend

Ohne vorhergehende Reinigung

Wirkt vollkommen automatisch

Ohne Apparate und Maschinen

Ohne schädliche Nebenwirkungen

Keine weitere mühevoll Nachbehandlung

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Prospekte gratis und franko durch das  
General-Depot  
**P. R. Naef & Co., Zürich**  
SIHLSTRASSE 17  
Telephon: Selnu 99.59'

**Inscrieren bringt Gewinn!**

**Was fehlt in Ihrem Betriebe?**

Schwabenland's neue, mit automatischem Vorschub arbeitende  
**Butter-Portions-Maschine**

Sie beseitigt mit einem Schläge das unbequeme unrationelle und zeitraubende bisherige Verfahren

**Schwabenland & Co. A.-G., Zürich**  
Spezialhaus für Hotelküchen-Einrichtungen

**CURAÇAO  
CHERRY BRANDY**

**LIQUEURS**

Wynand  
**Fockink**

Bezugsquellennachweis durch  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., Basel**  
Schweiz. Generaldepot

**Bonbücher**

in vorzüglicher Qualität  
liefert zu billigsten Preisen

**Das Zentralbureau des  
Schweiz. Hotelier-Vereins, Basel**

**Warmes Wasser**

**HALG**

Kostenlose technische Vorschläge

Günstige Preise

**Elektro-Boiler**  
F. HALG, ING., ST. GALLEN

**„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!**

### Nouvelles de la Société

#### Bourses Waldorf-Astoria et Ritz-Carlton à l'Ecole professionnelle de la S. S. H.

Nous attirons l'attention des intéressés sur le fait que pour le début de la prochaine année scolaire, c'est-à-dire au commencement de septembre 1928, les deux bourses ci-dessus désignées seront attribuées une nouvelle fois. Ces bourses, fondées par Mr. L. Bömer, président de la Société d'hôtels Waldorf-Astoria, et par la Société Ritz-Carlton, dont le directeur général est M. A. Keller, les deux à New-York, donnent droit à la fréquentation gratuite du cours professionnel de dix mois et du cours de cuisine consécutif, ce qui comprend l'enseignement, le logement et la nourriture pendant la durée des deux cours.

Les jeunes gens désirant bénéficier de l'une ou l'autre de ces bourses doivent produire la preuve qu'ils ont suivi avec succès les cours d'un établissement d'instruction secondaire, un certificat de bonne conduite et des recommandations concernant leurs aptitudes pour la carrière de l'hôtellerie. Pour la bourse Waldorf-Astoria, le candidat doit prouver en outre qu'il est de nationalité suisse, tandis que la bourse Ritz-Carlton peut être attribuée aussi à des jeunes gens étrangers.

S'inscrire avant le 31 mai auprès de la direction de l'Ecole professionnelle hôtelière, à Cour-Lausanne, qui donnera sur demande tous les détails utiles.

#### A l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

D'après un communiqué de la direction de l'Ecole professionnelle de la S. S. H., on peut compter déjà, aussi pour la prochaine année scolaire, sur une forte fréquentation. On a reçu jusqu'à présent 55 demandes d'admission. Sur ce nombre, quinze demandes qui ne répondaient pas suffisamment aux prescriptions réglementaires ont dû être refusées. Parmi les 40 inscriptions restantes, on compte celles de 27 Suisses.

### L'achat des machines

Nous avons maintes fois souligné la nécessité, pour le propriétaire ou le directeur d'un hôtel d'une certaine importance, de connaître, parmi tant d'autres choses si diverses, les installations techniques modernes devenues indispensables dans l'exploitation rationnelle d'un grand établissement. Evidemment, il n'a pas eu les loisirs de suivre des cours de mécanicien, d'électricien ou d'ingénieur. Néanmoins, par l'étude de la physique et des principes qui régissent la mécanique et l'électrotechnique, puis par l'examen de machines en fonctionnement et par les explications des spécialistes, il peut parfaitement arriver à acquérir, dans ce domaine important de l'hôtellerie, une expérience pratique qui lui rendra au cours de sa carrière des services précieux.

Une observation doit être faite ici tout d'abord. La plupart des machines, dans un hôtel, ne sont pas du modèle courant fabriqué pour la masse des maisons privées. Très souvent, elles n'en diffèrent que très peu; mais ce sont précisément ces détails qui doivent attirer l'attention de l'hôtelier s'il ne veut pas s'exposer à des désagréments dans l'emploi de ces appareils. L'industriel aurait tout intérêt à lui fournir l'article fabriqué en série. Il faut que l'hôtelier soit assez expérimenté en la matière pour exiger le perfectionnement

## Les cimetières de la publicité „Inseratenfriedhöfe“

Cette expression est tirée d'une revue touristique allemande. Elle a inspiré un excellent article paru dans le No. 15 du 12 avril de la partie allemande de ce journal, un article qui devrait être lu et médité très souvent par tous les hôteliers et toutes les institutions de tourisme qui font de la publicité. Nous ne résistons pas au désir d'en reproduire ici au moins la substance.

Il y a longtemps déjà que les maisons d'édition cherchent à tirer profit des industries touristiques. Autrefois, elles mettaient au jour et vendaient de luxueux albums, munis de titres pompeux. Ces livres, feuilletés une fois, trouvaient ensuite un repos absolu dans les salons tranquilles de la noblesse et de la haute bourgeoisie; après quoi on les jetait au rebut dans un coin de grenier, ou bien on les abandonnait comme jouets aux petits enfants, qui trouvaient là une belle occasion d'exercer leurs forces naissantes. Tel était le cimetière des albums.

Maintenant, les goûts et la mode ayant changé, les éditeurs se contentent de publications de moindre envergure, mais aussi moins coûteuses et surtout plus rémunératrices. Sous le fallacieux prétexte de contribuer au développement du mouvement touristique, ils ont tôt fait d'imaginer un dépliant, une plaquette, un recueil d'adresses d'hôtels, un guide quelconque. Pour couvrir leurs frais et réaliser leur « petit bénéfice », ils y ajoutent de la publicité. Celle-ci est souvent la partie principale de la publication; c'est ce que nous constatons encore dans un dépliant qui vient de paraître et où, autour de deux cartes, il n'y a pas moins de 47 annonces privées et 14 annonces collectives. — On fait un courtage habile, insistant, pas toujours correct, auprès des hôtels, des stations balnéaires ou climatiques, du commerce en relations avec le tourisme, des instituts d'éducation, des entreprises de transport. Les courtiers, avec une éloquence persuasive, déclarent que ce matériel de propagande sera abondamment diffusé dans les bureaux d'administration, chez les notaires, les avocats, les banquiers, les médecins, les dentistes, dans les hôtels, les bureaux de renseignements et de voyages, etc. Mais croyez-vous que dans un bureau officiel, où presque toujours on a à traiter des affaires aussi importantes que désagréables, dans l'antichambre d'un notaire ou d'un avocat, dans la salle d'attente d'un médecin ou d'un dentiste, quelqu'un aurait seulement l'idée de s'occuper de vacances et de voyages d'agrément? En tout cas, si pour se passer le temps on jette un coup d'œil distrait sur les illustrations, personne ne daigne consacrer un regard aux annonces. Dans les salons de lecture des hôtels, le client parcourt un quotidien ou s'adonne à une lecture intéressante. S'il y consulte un guide, il y recherche les indications qui lui sont nécessaires, sans s'attarder jamais aux pages de publicité. Il en est de même dans les bureaux de renseignements et les agences de voyages, où le public préfère du reste, aux vagues

conseils souvent inexacts des guides privés farcis d'annonces, les informations verbales des fonctionnaires, objectives et précises.

Partout cette publicité coûteuse, dont on attendait tant de résultats, s'en est allée directement au cimetière.

L'hôtelier aura abandonné son bon argent à un éditeur plus ou moins consciencieux et, les budgets de publicité n'étant pas indéfiniment élastiques, cet argent se trouve enlevé à la propagande véritable, la seule qui touche sûrement son public: celle des organes officiels ou spéciaux de propagande touristique, l'Office national suisse du tourisme, les institutions « ad hoc » régionales ou locales. Là on ne recherche aucun bénéfice; la seule ambition, le seul but est de développer, d'encourager, d'intensifier le mouvement touristique. Les éditeurs privés, eux, se préoccupent avant tout de réaliser un profit sur la publicité.

Cette différence essentielle ne devrait-elle pas dessiller tous les yeux?

\* \* \*

Nous avons reçu à ce propos les lignes suivantes, émanant d'un spécialiste des choses du tourisme et de la publicité touristique:

« L'article que la *Revue suisse des hôtels* a fait paraître dans son numéro du 12 avril, sous le titre « *Inseratenfriedhöfe* », mériterait d'être largement répandu, non seulement dans les milieux de l'hôtellerie, mais auprès de tous ceux que leurs fonctions appellent à être en contact avec le public voyageur d'une part et les acquiesseurs d'annonces d'autre part.

« Je ne crois pas que l'on puisse me contredire si j'affirme que les publications et guides édités, dans un but lucratif, par des particuliers et des groupements privés, sont absolument superflus. Dans les agences de voyages, les bureaux de renseignements, les syndicats d'initiative, on n'a pour ainsi dire jamais recours aux renseignements qu'ils donnent; et si, par hasard, on en feuillette, on s'arrête en arrivant aux pages de publicité. La raison? — Elle est bien simple: les publications éditées par l'Office national suisse du tourisme, le Service de publicité des C. F. F. et la Société suisse des hôteliers, sans compter celles qui émanent des sociétés de développement locales et des groupements régionaux, sont amplement suffisantes et les fonctionnaires ou employés appelés à donner des renseignements au public se contentent — avec raison — de ces brochures officielles.

« Que deviennent alors les nombreux exemplaires de ces publications privées « largement répandues dans les agences de voyages et les bureaux de renseignements », comme le disent les prospectus des éditeurs? — Je préfère ne pas insister sur ce point. Mais quel dommage pour tout l'argent gaspillé en annonces!... » R. A. A.

applicable à l'hôtel, répondant aux besoins spéciaux de l'hôtel.

Quelques mots maintenant du choix du fournisseur.

Il est certain que l'industriel ne demande pas mieux que de donner toute satisfaction à sa clientèle hôtelière, soit en ce qui concerne l'installation elle-même, soit au point de vue des prix. Si ses offres ne représentent pas toujours exactement ce que l'on voudrait et si ses prix diffèrent fortement de ceux d'autres maisons de la même branche, la faute en est souvent à l'hôtelier lui-même, qui n'a pas su expliquer assez clairement ce qu'il désirait.

Voici un exemple donné dans la *France Hôtelière* par un ingénieur, M. Jacques

Guillaume, membre du Comité des experts du Crédit national hôtelier:

« Nous voulons un ascenseur. Nous consultants trois ou quatre constructeurs, en leur indiquant que cet ascenseur doit porter tant de personnes, monter à telle vitesse, desservir tant d'étages de telle hauteur, posséder tel type de commande et marcher sur telle nature de courant électrique. On peut être à peu près certain que les propositions reçues diffèrent de prix dans des proportions très notables. Et cela est tout à fait naturel. Les divers constructeurs auront à juste titre proposé ce qui correspond aux usages de leur maison et à leur type de construction habituel. Pour prendre une décision judicieuse, l'acheteur devra s'as-

treindre à éplucher dans tous leurs détails les diverses offres et à évaluer les éléments par lesquels elles diffèrent pour corriger le prix proposé en tenant compte de ce qu'il présente en plus ou en moins: il arrivera ainsi à une correcte appréciation approximative.

« Combien sa besogne aurait été simplifiée s'il avait lui-même rédigé un programme dans lequel il aurait fixé, dans leur grande majorité tout au moins et conformément à ses intentions personnelles, ces éléments qui influent sur les prix. Il eût pu se préoccuper du type de treuil, de la force des contrepoids, du nombre et de la dimension des suspensions, des dispositions techniques de l'appareillage électrique, des dispositifs de sécurité; il eût pu fixer des conditions d'épreuve, une période de garantie, des conditions de paiement, indiquer comment les garanties seraient vérifiées, ce qui se passerait si elles n'étaient pas remplies en totalité ou en partie, etc. »

Ainsi d'emblée les offres médiocres seraient éliminées, les différences de prix des offres seraient fortement atténuées et le choix serait assez facile, surtout si l'hôtelier tenait compte des renseignements qu'il aurait pu chez des collègues au sujet des différents constructeurs.

Si l'hôtelier se sent incapable lui-même d'établir cette espèce de cahier des charges, il fera bien de recourir soit aux lumières d'un collègue plus expérimenté, soit aux conseils d'un ingénieur en qui il peut avoir toute confiance.

Mais l'examen des offres n'est pas tout; il permet tout au plus un premier classement, dans lequel il s'agit de procéder au choix définitif. Le prix de revient d'une installation quelconque n'est qu'un élément du problème pour l'hôtelier en train de faire une acquisition. L'achat de l'installation, c'est le présent; il faut songer encore à l'avenir.

Il y a ici trois choses à considérer: la durée approximative, les frais d'exploitation et d'entretien, les dépenses de main-d'œuvre et autres occasionnées par l'emploi de l'installation nouvelle.

L'appréciation de la durée de l'installation projetée est importante pour le calcul des intérêts et de l'amortissement. Cette appréciation est évidemment difficile; mais on peut se baser sur la durée de la garantie donnée par les constructeurs et sur les indications de collègues possédant la même installation provenant du même fournisseur.

Il n'est pas indifférent que la machine à acheter exige tant ou tant de combustible, tant ou tant de courant électrique, qu'elle laisse prévoir tant ou tant de frais d'entretien et de réparations. Les différences même minimes représentent des dépenses continues qui, par conséquent, se multiplient suffisamment pour former au bout de quelques années un total assez important pour contribuer à guider aussi l'hôtelier dans son choix.

Enfin la question de la main-d'œuvre joue assez fréquemment son rôle. Si une machine peut être desservie par un seul employé, ou si son fonctionnement en exige deux ou trois, il y a là une différence de dépense dont il est absolument nécessaire de tenir compte.

On voit par ce qui précède que l'achat d'installations techniques est plus difficile que beaucoup ne le supposent. Il est d'autant plus compliqué s'il s'agit d'installations nouvelles, peu ou pas du tout connues encore dans les exploitations hôtelières. Cependant, si l'hôtelier procède à des études préliminaires sérieuses, s'il fait ses préparatifs de manière à renseigner clairement les constructeurs et si, dans le choix de son fournisseur, il s'inspire des différentes considérations que nous venons d'exposer, il aura toutes les chances d'être servi comme il l'entend et d'obtenir une installation qui lui donnera toute satisfaction, soit au point de vue des frais, soit au point de vue du fonctionnement.



## † Ellsworth Milton Statler

Les journaux ont signalé dernièrement la mort de M. Ellsworth Milton Statler, l'un des personnalités les plus en vue de l'hôtellerie mondiale, un homme universellement connu et estimé. Il a été emporté brusquement, le 16 avril, à l'âge de 64 ans, par une double pneumonie.

Mr. E. M. Statler naquit en Pennsylvanie, dans le comté de Somerset, le 26 octobre 1863. Après quelques années d'école, il commença, à neuf ans, un apprentissage dans une verrerie de Wheeling, en Virginie. Bientôt il s'engagea comme chasseur à l'hôtel Mac Clure, dans la même ville, et monta rapidement en grade, grâce à sa vive intelligence et à son travail opiniâtre. Profitant d'une réorganisation de l'établissement, il prit à son compte la salle de billard et le service des billets de chemins de fer. Puis il reprit un établissement d'attractions, auquel il adjoignit un restaurant et d'autres annexes. A 34 ans, il devint restaurateur à Buffalo. Après quelques années pendant lesquelles il fut aux prises avec de graves difficultés, il se distingua dans l'organisation des expositions de Buffalo en 1901 et de Saint-Louis en 1904. Maintenant il était définitivement lancé dans le monde des affaires et entra dans sa carrière définitive: l'hôtellerie.

Dans l'espace de huit années seulement, il fit construire deux hôtels à Buffalo, les premiers établissements d'Amérique où chaque chambre avait sa salle de bain. La réussite couronnant ses efforts, il développa de plus en plus ses opérations en construisant d'autres hôtels à Cleveland, Detroit, Saint-Louis et Boston. Sa dernière création fut l'énorme et luxueux hôtel Pennsylvania, à New-York, le plus grand hôtel du monde, doté d'un confort et d'aménagements pratiques inconnus jusqu'à ce jour.

Sa première femme étant morte en 1925, il épousa en 1927 sa secrétaire, Miss Alice M. Seidler.

A la fin de sa carrière, Mr. E. M. Statler était propriétaire-administrateur des hôtels Statler de Buffalo, Cleveland, Detroit, Saint-Louis et Boston, président de la New-York Hotel Statler Company et administrateur de l'hôtel Pennsylvania à New-York. Il était membre influent de plusieurs associations hôtelières. Le pauvre petit apprenti verrier de Wheeling avait fait son chemin, avec un courage admirable, sans se laisser jamais rebuter par les obstacles.

E. M. Statler était avant tout un organisateur. Son audace en affaires était tempérée par une habileté extraordinaire et surtout par une expérience consommée des hommes et des choses. Il se tenait soigneusement au courant de tous les progrès pour les adapter à ses entreprises hôtelières. C'est ainsi par exemple que toutes les chambres de clients, dans les hôtels Statler, sont munies d'appareils radiophoniques. Dans ses principes commerciaux et dans sa manière de diriger les affaires, il fut un véritable guide pour la moderne hôtellerie américaine.

Le grand secret de sa réussite, ce fut probablement la façon dont il sut tirer parti des aptitudes de ses collaborateurs, du haut en bas de l'échelle des grades. Il faisait lui-même leur

éducation et il maintenait entre eux, par son ascendant irrésistible, une puissante union d'idées et d'efforts. Afin de mieux atteindre ce but, il rédigea pour son personnel des brochures très remarquées, dans lesquelles il exposa ses instructions jusque dans les moindres détails. Son grand principe était que l'hôtel doit absolument, surtout par le bon accueil, le bon service, les attentions personnelles, satisfaire le client dans toute la mesure du possible. «Nul employé, disait-il souvent, ne doit se permettre une discussion avec un hôte de la maison.» S'il estime ne pas pouvoir lui-même donner satisfaction au client, qu'il prie quelqu'un d'autre de le faire à sa place.

Beaucoup d'hôteliers suisses ont eu l'occasion de voir et d'apprécier Mr. E. M. Statler, en 1926, lors de l'European Tour des hôteliers américains. Ils gardèrent un souvenir durable aussi bien du collègue si sympathique que du distingué spécialiste de la grande hôtellerie moderne.

La carrière magnifique du regretté défunt est un nouvel exemple à citer à la jeune génération hôtelière. En suivant les traces d'hommes de cette trempe, elle aussi marchera à grands pas sur la route du succès.

## Davos et Leysin

### Cours universitaires et Sanatorium universitaire.

Du 18 mars au 14 avril 1928 ont eu lieu à Davos des cours universitaires fréquentés par plusieurs centaines d'étudiants et donnés par une quarantaine de professeurs, dont beaucoup se relaient de semaine en semaine. Le corps professoral comme les étudiants provenaient de l'Allemagne, de la France et de la Suisse. Les cours avaient pour objet les lettres françaises et allemandes, la philosophie, le droit et les sciences sociales. Il s'agissait d'un premier essai, et pourtant ses promoteurs ont brillamment réussi dans leur entreprise.

Ce succès n'est dû ni à l'appui de gouvernements, ni au concours officiel d'universités. Tout au plus l'heureuse tentative était-elle favorisée par les milieux touristiques des Grisons et de Davos en particulier. Il faut en féliciter en première ligne le professeur Dr Salomon, de Francfort, qui grâce à ses relations et au prix de nombreuses démarches, recruta les professeurs et les étudiants; puis M. le Dr Paul Müller, de Davos, qui s'occupa spécialement de l'organisation matérielle des cours et du logement des participants; enfin le landammann E. Branger qui a su donner et faire donner à ces derniers l'impression agréable d'être des hôtes bienvenus.

Il est évident que des manifestations semblables, en se répétant, constitueraient pour Davos une publicité de premier ordre, du moment qu'elle intéresserait à la station l'élite intellectuelle de France et d'Allemagne. Mais il faut savoir gré aux organisateurs locaux, de ces premiers cours universitaires en montagne d'avoir observé

une discrétion parfaite. La presse elle-même a soigneusement évité de tirer parti des cours dans un but de réclame. Mais la beauté du pays et le cordialité de l'accueil ont suffi amplement pour obtenir le résultat désiré du point de vue touristique.

On se rappelle que depuis plusieurs années il était question de créer une espèce d'université alpestre, soit à Davos, soit à Leysin. Par la force des choses et tout naturellement, ce problème compliqué a trouvé une solution toute différente et bien meilleure.

A Davos, si cela est possible, on organisera deux fois par année des cours dans le genre de ceux qui se sont terminés à la mi-avril. Il s'agirait donc, comme le dit M. William E. Rappard dans un remarquable paru dans le *Journal de Genève*, «de la réunion temporaire et, il faut le souhaiter, périodique, de professeurs et d'étudiants qui se rencontrent pour mettre en commun leurs préoccupations scientifiques. Le régime intellectuel y est si astreignant qu'un malade ne saurait ni en profiter, ni même le supporter, malgré tout l'air et le soleil de la haute montagne. Leysin, d'autre part, c'est le séjour continu et prolongé d'étudiants dont l'état de santé nécessite des soins et du repos. Le travail cérébral ne peut y être autorisé qu'à doses réduites, pour soutenir le moral et pour hâter la convalescence des patients.

«Ce que Davos et Leysin ont de commun, poursuit M. Rappard, c'est l'esprit de confraternité intellectuelle et d'entente internationale qui y règne. Loin de s'opposer l'un à l'autre, ils se complètent. Sagement et généreusement administrés comme ils le sont l'un et l'autre, ils pourront même se prêter un mutuel appui et concourir ainsi à servir, chacun dans sa sphère et dans sa région de notre pays, les intérêts supérieurs de la science et de l'humanité.»

## Sociétés diverses

**Automobile-club de Suisse.** M. Dufour, président de l'Automobile-club de Suisse, à Genève, a donné sa démission de ses fonctions.

**Association italienne des hôteliers.** Un décret royal du 19 mars 1928, qui vient d'être promulgué, prolonge jusqu'au 31 mai 1928 le délai d'administration temporaire de l'Association italienne des hôteliers par M. le Dr Ferruccio Lantini, député au parlement, qui est ainsi confirmé pour une nouvelle période dans sa charge de commissaire royal pour la gestion extraordinaire de la dite association.

**Voyageurs de commerce.** L'Union des voyageurs de commerce de la Suisse romande, association de prévoyance mutuelle qui a son siège social à Genève, a tenu le 28 avril à Neuchâtel son assemblée annuelle des délégués. L'Union compte environ 1500 membres, tant actifs que passifs et adhérents, répartis en sept sections: Genève, Lausanne, Vevey, Sion, Neuchâtel, la Chaux-de-Fonds et Bienne. Après la

séance administrative, un banquet fort réussi a eu lieu à l'hôtel Terminus. Les participants étaient venus nombreux de toute la Suisse romande.

**Agences suisses de voyages.** A Genève a eu lieu dernièrement une assemblée constitutive de la Fédération suisse des agences de voyages et d'émigration. Le but de cette importante association est de coordonner les efforts de ses membres pour le développement du tourisme en Suisse, en collaboration avec les autorités, les compagnies de transports, les comités et associations d'intérêts locaux etc. Le siège de la Fédération est à Genève. Elle sera présidée par M. E.-E. Le Coultre, de Genève. Le comité comprend en outre deux vice-présidents, deux secrétaires, un trésorier et trois conseillers. Le premier secrétaire est M. Ritzmann, de Berne.

**Office national suisse du tourisme.** Le Conseil du tourisme de l'Office national suisse du tourisme a tenu le 26 avril à Lucerne une séance à laquelle ont assisté 48 délégués. L'assemblée a tout d'abord pris connaissance des rapports de gestion et de direction, puis M. le directeur Junod a parlé, entre autres choses, de la participation de l'Office et des entreprises de transports à la réclame collective à l'étranger. Le ressort de cet exposé que l'Allemagne, l'Angleterre et la Hollande et, dès l'année dernière, la France et la Belgique sont les pays les plus importants pour la propagande de la Suisse. L'assemblée a approuvé les comptes de l'exercice 1927. Un rapport présenté ensuite par M. le Dr Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'O. S. T., sur la statistique des étrangers, indique que la saison d'été 1927 et la saison d'hiver 1927-1928, d'une manière générale, n'ont pas été mauvaises. — L'assemblée générale de l'Association nationale suisse pour le développement du tourisme a été fixée au 6 juin; elle aura lieu à Berne.

## Informations économiques

**Le prix du miel en Suisse romande.** Le miel se vendait la semaine dernière, par kilogramme, à Bulle, de 4 fr. 50 à 5 fr.; à Morges, de 4 fr. 70 à 4 fr. 90; à Genève, 4 fr. 80; à Neuchâtel et à Sion, 5 fr.; à Yverdon, de 5 fr. à 5 fr. 50; à Vevey, 5 fr. 50; à Fribourg, de 5 fr. 50 à 6 fr.

**La S. A. du Grand Hôtel National à Lucerne** a réalisé en 1927 un bénéfice de 66.057 fr., au lieu de 68.260 fr. pendant l'exercice précédent. Ce résultat lui a permis de répartir un dividende de 2%, comme pour 1926, sur le capital-actions de 1.260.000 francs. La dette obligataire est de trois millions de francs. A l'actif, les immeubles figurent de nouveau pour 3.797.000 francs.

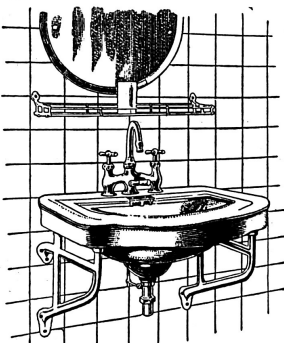
**Chemin de fer du Gottergrat.** Le bénéfice de l'exercice 1927 s'est élevé à 178.623 francs. Le conseil d'administration propose un dividende

**Blütenweiss**  
mit **Argo Silberbad**

Weit über 4000 Hotels und Restaurants sind Dauerkunden - Tausende glänzende Atteste

**Emil Mayer, München**  
Briennerstrasse 38

## Dernier perfectionnement



### Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG,  
ECOFFEY S. A.

Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires et Dallages  
Revêtements  
Exposition permanente

## UNIVERSAL

der staubsaugende  
**Bodenputzer**

spänt, wischt  
und blüht

Jeden Boden

Enorme Leistung

Tadellose Arbeit

Grosse Zelt-  
u. Arbeiterparade

Zürich 1927: Gold-Medaille - St. Gallen 1927: Diplom I. Klasse

Unvergleichliche Vorführung

**Suter-Strickler Söhne & Horgen**

Maschinenfabrik

Wollen Sie ein

**Hotel, Kurhaus,  
Pension, Gasthof,  
Restaurant**

kaufen od. verkaufen  
so wenden Sie sich an  
d. Liegenschaftsbureau

**A. Macek-Kössler  
Luzern**  
Piltusstrasse 3a

Seriöse, diskrete Behandlung  
zu entz. Bedingungen.  
Verlangen Sie Gratis-Aus-  
wahlliste der Verkaufs-  
Objekte. (202) k.

## A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**

für Restaurants, Cafés, Speis-  
säle, Vestibüles etc. 144

## ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE - HERNE BAY

— Geogr. 1900 —  
Englisch in 3 Monaten. Garantiert durch Einzelunterricht die  
genügende Beherrschung der Sprache für das st. f. etc. Prim.  
Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste  
Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Friturepapiere  
Spitzenpapiere  
Eispapiere  
Papierservietten  
Serviettentaschen

Closetpapier in  
Rollen und Paketen  
empfehlen

**Fritz Danuser & Co.**  
Zürich 6  
Neue Beckenhofstr. 47

**Wanzen**  
samt Brut sowie alles Unge-  
flügel vertreibt mit Garantie  
Fachmann

Högins  
Desinfektionsgeschäft  
Basel, Giesweg 70  
bei der Kleinmühlstrasse  
Mein Vesuv Gas in Blech-  
büchse nur 4 Fr. mit Gebrauchs-  
anweisung. Benennungsvor-  
schlag unentgeltlich.  
Prima Referenzen.  
Keine Schmelzerol.  
Auslich Bewilligung  
Telefon Birsig 44.77 u. 82.92

**Zu verkaufen**  
aus Gesundheitsrücksichten  
**Wein- und  
Likörhandlung**  
mit bester, zugestrichelter Kund-  
schaft. Geräumige Gebäude,  
Grosser, bewiesener Geschäfts-  
umsatz. Im Zentrum eines entz.  
klass. Geschäftsviertels gelegen.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Sich wenden an die Immobilien-  
agentur A. Frossard, Freiburg.

**STAATL.  
FACHINGEN**  
Das Gesundheits-  
wasser!  
In allen guten Hotels erhältlich

Gestepte Matratzenschoner, Woll-  
decken, Steppdecken, Daunestepp-  
decken, Duvetsdecken und Kissen.

Umarbeiten von Duvets  
in la. Steppdecken, eben-  
so Neubeziehen von  
alten Steppdecken etc.

Steppdecken und Bettwaren-Fabrik  
**A. Staub & Co., Seewen (Schwyz)**

**Schindler & Cie., Luzern**  
Gegründet 1874

**Occasion!**  
Schönes **Kirschaumbuffet** 275 cm breit mit  
dunkler Marmorplatte passend für Speisesaal in Hotel  
oder Restaurant **sofort zu verkaufen**. Ausserster  
Preis Fr. 1200.-. Erstellungspreis Fr. 2600.-. Auf  
Wunsch wird Abbildung zugesandt. **Hugo Wagner A.G.**  
Postfach Liebefeld, Tel. Zähringer 53.11.

de 6% pour les actions de priorité et de 7 1/2% pour les actions ordinaires. Celles-ci avaient reçu du 6% pour l'exercice précédent. A partir de 1928, il n'y aura plus qu'une catégorie d'actions, les actions de priorité étant mises sur le même pied que les actions ordinaires.

**Le maintien de l'Union suisse des fromages.** L'Association suisse des acheteurs de lait, qui groupe 1400 fromagers, dans une assemblée extraordinaire de délégués tenue à Olten, a approuvé la proposition de laisser subsister l'Union suisse des fromages après la suppression du monopole d'exportation. Les trois groupes participant à l'Union, à savoir les producteurs de lait, les fabricants de fromages et le commerce des fromages ont ainsi donné maintenant leur approbation au maintien du système actuel. Le consommateur, évidemment, n'a rien de bon à attendre du maintien du trust. Et l'on se plaindra ensuite que les hôtels n'encouragent pas suffisamment la consommation de fromage.

**Le marché des vins.** Les cours des vins italiens accusent depuis quelque temps une reprise assez sensible, sur les bonnes qualités en particulier. — En France, les producteurs persistent dans leurs prétentions élevées. Ils sont probablement plus accommodants si la période des gélées peut être traversée sans dommages. Les cours sont très fermes pour les vins de choix de la Bourgogne et du vignoble de Bordeaux. Les bons vins d'Algérie sont également en hausse marquée. — En Espagne, les cours des vins blancs sont plutôt stationnaires, les stocks étant encore importants; mais les rouges sont en hausse. Le marché espagnol, au surplus, est encore sous l'influence de l'augmentation des droits d'entrée en France. — En somme, rien n'annonce encore des baisses prochaines de quelque importance sur le marché des vins étrangers.

**Produits laitiers.** Une assez forte augmentation de l'importation du lait frais dans la région du Léman ayant été constatée, la Fédération laitière du Léman a acheté une quantité importante de lait dans la région expéditrice de Savoie et le transformera en beurre et en fromage sur territoire français, afin de supprimer cette concurrence et de pouvoir maintenir ses prix. Comparativement à 1927, l'exportation de lait frais est en diminution de même que celle du lait condensé. Les importations de beurre du Danemark, de la France et de la République argentine sont plus fortes que l'année dernière, à cause de la qualité et du prix. Bien que nos fabricants suisses mettent sur le marché de bons fromages à pâte molle, l'importation de ces produits est encore considérable, la marchandise étrangère étant moins chère. L'exportation de nos fromages à pâte dure lutte aussi très difficilement contre la concurrence de l'étranger, qui peut produire à meilleur compte, de sorte que les stocks dans le pays auraient besoin d'une forte réduction.

**Bétail d'abatage.** Sur l'initiative du comité de l'Union suisse des paysans, le Dr Howald a étudié sur place l'utilisation du bétail d'abatage en Allemagne, en Danemark, en Hollande et en

Tchécoslovaquie. Il a consigné les résultats de son enquête dans une brochure intitulée: «L'organisation de l'utilisation du bétail de boucherie à l'étranger et en Suisse». L'auteur arrive à la conclusion que l'on doit tendre à remplacer les importations par la production indigène, laquelle, dans ce but, doit être améliorée. D'un autre côté, les producteurs doivent pouvoir faire valoir leurs droits dans une plus forte mesure en ce qui concerne les prix. Il faut en particulier que la plus grande part possible du produit de la vente au consommateur revienne au producteur, et cela en supprimant tous les intermédiaires inutiles. — Voilà enfin un langage raisonnable. Il est regrettable que le Dr Howald ne soit pas allé aussi en France pour y étudier le fonctionnement des barèmes des prix de la viande, établis chaque semaine par les maires des principales villes, une mesure qui empêche beaucoup d'abus et protège le producteur aussi bien que le consommateur.

**La XIIe Foire suisse d'échantillons** a eu un brillant succès, soit comme participation des vendeurs, soit comme nombre de visiteurs, soit surtout comme chiffre d'affaires. Ce dernier point est un heureux symptôme de l'amélioration de la situation économique générale. On a délivré environ 72.000 cartes d'acheteurs, représentant 166.000 entrées, et 34.000 cartes de visiteurs pour une entrée, soit respectivement 4100 et 6750 cartes de plus que l'année passée. Les cartes d'acheteurs et de visiteurs, cartes d'entrée libre non comprises, représentent au total 200.000 entrées, contre 175.000 en 1927. On a tiré à la Foire 52.000 billets des chemins de fer suisses. Les C. F. F. ont organisé 72 trains spéciaux. On évalue à 4.000 le nombre des automobiles arrivées à Bâle pour la Foire, ce qui donne approximativement 16.000 visiteurs ou acheteurs. L'élément commercial étranger était également plus fortement représenté et a suscité d'importantes commandes. La Foire suisse d'échantillons à Bâle est devenue pour le pays un facteur économique de premier ordre.

**Le prix du lait.** La dernière assemblée des délégués de l'Union centrale suisse des producteurs de lait a décidé de maintenir le prix de base actuel pour la période du 1er mai au 31 octobre 1928, soit 24 cent. par kilo. Le prix de vente de nos fromages sur le marché étranger est déterminant pour fixer le prix du lait en Suisse. Les limites supérieures des prix du lait à l'étranger ont été, depuis fin 1921 à aujourd'hui, de 25 cent. environ par kilo. Les expériences de ces quelques dernières années ont montré que lorsque le prix du lait en Suisse était supérieur à 25 cent. le kilo, on courait le danger de devoir beaucoup le baisser plus tard. D'autre part, le prix de 20 cent. était trop bas, car on était obligé de le hausser au bout de quelques mois. Il paraît donc normal que les prix du lait en Suisse puissent se mouvoir entre 21 et 25 cent. le kilo, suivant la situation du marché des laits à l'étranger. — Mais ce qui est trop fort, c'est la marge laissée au commerce intermédiaire, qui du reste est aujourd'hui très mal organisé, dans les villes importantes surtout, pour la distribution du lait aux consommateurs dans les meilleures conditions économiques possibles.

## Nouvelles diverses

**La Fête des camélias,** à Locarno, a dû être renvoyée à cause du mauvais temps. Elle aura lieu samedi et dimanche prochains, 5 et 6 mai. Le programme ne sera pas modifié.

**Les boulangers et les kursaals.** Dans sa dernière séance, le comité central de l'Association suisse des patrons boulangers-pâtisseries, qui s'était fait représenter auparavant aux différentes assemblées-convocées pour discuter l'initiative des kursaals, a décidé d'accepter que l'association soutienne l'initiative.

**Martigny.** La création d'un cinéma-casino a été décidée à Martigny. Les travaux de construction vont commencer. Cette nouvelle salle, où les sociétés locales pourront donner leurs représentations, contiendra de 600 à 700 places. Cette innovation sera vivement appréciée non seulement par la population, mais aussi par les nombreux étrangers de passage ou en séjour dans la région.

**Employés étrangers à Lausanne.** On lit dans le rapport de gestion pour 1927 de la commune de Lausanne, au chapitre «Office du travail»: «Les employés d'hôtel ont partiellement chômé, et pourtant on a parfois constaté que le personnel étranger était préféré à celui du pays, ce qui a provoqué inévitablement quelques réclamations. Nous avons fait notre possible pour lutter efficacement contre cette concurrence en prévoyant défavorablement chaque fois qu'une demande d'entrée en Suisse n'était pas motivée.»

**Thés dansants à Zurich.** Six grands restaurants de Zurich avaient demandé d'être autorisés, une fois par jour, l'après-midi ou le soir, à organiser des thés dansants ou d'autres divertissements analogues. Le Conseil d'Etat, tenant compte du préavis favorable de la préfecture et de la municipalité, a donné comme instruction à la préfecture, qui à Zurich est l'instance compétente pour accorder des autorisations de bals, de faire droit à la demande des grands restaurants. Cependant cette autorisation ne pourra être délivrée qu'aux établissements importants, fréquentés par les voyageurs et les touristes et ayant leur orchestre particulier.

## Nouvelles sportives

**Un million de joueurs de tennis.** La Fédération internationale de lawn-tennis (F.I.L.T.) s'est renseignée auprès de toutes les fédérations nationales pour connaître le nombre de joueurs inscrits sur leurs listes de contrôle. Voici les résultats de cette enquête: La Grande-Bretagne a 250.000 joueurs, l'Allemagne 85.000, les Etats-Unis 80.000, l'Australie 80.000, la France 75.000, la Nouvelle-Zélande 25.000, le Canada 24.000,

l'Afrique du Sud 19.250, l'Italie 15.000, la Tchécoslovaquie 12.700, la Belgique 12.000, la Hollande 8.700, le Danemark 8.200, la Hongrie 6.000, la Suisse 5.500, l'Espagne 5.300, le Japon 4.600, l'Autriche 4.000, l'Irlande 3.000, la Suède 2.500. Il y a donc au total, sous la bannière de la F. I. L. T., près d'un million de joueurs.

## Légations et consulats

**Consulat d'Allemagne à Genève.** Le consul général d'Allemagne à Genève, M. Aschmann, va prendre un congé d'une certaine durée pour raisons de santé. Il ne retournera plus ensuite à Genève, le gouvernement allemand l'ayant nommé conseiller de l'ambassade d'Allemagne en Turquie.

**Notre nouveau ministre au Japon.** Le Conseil fédéral a désigné en qualité de ministre plénipotentiaire de la Confédération suisse à Tokio M. Emile Traversini, originaire du Châtelard-Montreux. Après avoir été son droit à Lausanne, M. Traversini poursuivra ses études à Munich, Berlin et Paris. Il fut attaché de légation à Berlin et à Rome, secrétaire de légation à Buenos Ayres, adjoint au chef de la division des affaires étrangères et chef du protocole au Département politique fédéral. Il succède à Tokio à M. Charles Lardy, aujourd'hui ministre à Stockholm.

## Bibliographie

**La saison d'été en Suisse 1928,** que publie en français, en allemand et en anglais l'Office national suisse du tourisme (Zurich et Lausanne), donne la liste des manifestations sportives et mondaines, festivals, expositions, congrès, etc., dans les diverses villes et stations de notre pays; elle contient également des renseignements sur les golf-links, les services de trains directs, les services d'auto-cars sur les routes alpines, ainsi que des renseignements pratiques (stations de séjour, centres d'éducation, passeports, douane, tarifs de chemins de fer, hôtels, etc.).

## Recettes pratiques

**Pour enlever les taches de cambouis** sur les cotonnades et les lainages, lorsque ces taches sont anciennes, on étend le vêtement sur une table, on enduit la tache de beurre frais dessus et dessous et le lendemain matin on opère comme pour une tache fraîche. S'il reste encore des taches ferrugineuses, on frotte pendant une vingtaine de secondes avec un peu d'acide oxalique étendu d'eau tiède, puis on rince à grande eau.

**BENZ & CIE**  
SANITÄRE ANLAGEN  
ZÜRICH und GLARUS

### AVERTISSEMENT

Pour couper court à tous les bruits répandus, je tiens à signaler à ma clientèle que la maison **Lambert Picard** existe toujours et qu'elle a simplement transféré: ses caves à Bordeaux et à Meursault, son siège social et ses bureaux: **16, Boulevard Pereire PARIS 17<sup>ème</sup>**

Um den ausgestreuten Gerüchten entgegenzutreten, sehe ich mich genötigt, meiner Kundschaft die Mitteilung zu machen, dass die Firma **Lambert Picard** immer noch besteht. Dieselbe hat lediglich ihre Weinkellereien nach Bordeaux u. Meursault, den Geschäftssitz u. Bureaux nach: **16, Boulevard Pereire PARIS 17<sup>ème</sup>** verlegt.

## HOTEL à PARIS à vendre

Construction récente de 7 étages, 100 lits, très bien situé. Eau courante chaude et froide dans toutes les chambres. Beau mobilier, ascenseur, salles de bains, téléphone aux étages.

S'adresser: **J. Kaufmann, Rue du Marché 3, Berne**

Hutauflagen  
Garderobeständer und Mantelhaken

**SCHOOP & CO**  
ZÜRICH · USTERSTRASSE 5

Preisliste auf Verlangen

„Marlborough“  
der glänzend bewährte Messer-Schleif-, Schärf- und Abzieh-Automat für rostfreie und gewöhnliche Klingen.

„La Marlborough“  
Tafelmaschine für alle Kontax-Modellsorten.

„Marlborough“  
the improved Knife grinder and sharpener.

FR. LEOPOLD & CO Thun  
Grossküchenartikel, Maschinen-Einrichtungen

# Heró Fruchtmark fixfertig

für die Herstellung von feinsten Frucht-Gläce

## Eine neue Lenzburger Spezialität

**Zu verkaufen 1 Martinwagen**

T. F. 6/7 Plätze, echt Lederpolster, Aluwerk, 6 gut bereifte Räder, sehr rascher Steiger (prima für ins Gebirge), in allen Teilen einwandfrei, sehr gut passend für Hotels und Mietfahrten. Preis Fr. 5500.—. Offerten unter Chiffre F. 2272 U. an Publicitas, Biel.

Der maître d'hôtel  
très capable, avec expérience dans des hôtels de premier ordre, (quatre langues)  
cherche place  
pour l'été ou à l'année. Meilleures références. Offres sous chiffre R. A. 2644 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

# TRIO ist das bevorzugte Tischgetränk und wird gerne mit Wein oder Fruchtsäften vermischt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Restaurants, Hotels, Apotheken, Drogerien.

event. Quartett, frei für Saison, prima Referenzen, erstklassige Repertoire und Tanz.  
Off. an E. Palermo, Kapellmeister, Collège 12, La Chaux-de-Fonds.



# Trafic et Tourisme

## Chemins de fer

**Les gares fleuries.** Après l'Italie, voici la France qui organise un concours de gares fleuries. C'est le Touring-Club qui en a pris l'initiative. Les grands réseaux s'intéressent tout particulièrement au concours et la plupart ont déjà fourni de larges subventions; les autres suivront sûrement cet exemple. En outre, les commerçants-fleuristes ont consenti des remises importantes sur les prix de leurs catalogues de graines et de plantes pour la décoration florale des gares.

**Trains spéciaux à prix réduit.** Pendant l'année courante, les C.F.F., d'entente avec les entreprises privées de transports intéressées, mettront de nouveau en circulation, avec taxes réduites, une série de trains spéciaux. Afin de permettre l'utilisation de ces trains dans la plus large mesure possible, des billets directs pour la station de destination du train spécial seront délivrés également dans les stations d'autres lignes aboutissant à celle qui est suivie par le train spécial avec une correspondance appropriée. Pour le trajet effectué sur la ligne secondaire jusqu'à la station où est rejoint le train spécial, la taxe la plus basse des billets de sociétés sera appliquée, comme sur le parcours du train spécial. De même, dans les gares situées sur le parcours du train spécial, mais où celui-ci n'a pas d'arrêt, des billets directs seront délivrés pour la station de destination du train spécial, en appliquant la taxe la plus basse des billets de sociétés depuis la station en question jusqu'à celle du prochain arrêt du train spécial.

**Les passages à niveau.** On se souvient que le 26 juillet 1926 les époux Dolevres, voyageant en automobile, trouvèrent la mort au passage à niveau de Meyriez, près de Morat. Les C.F.F. durent reconnaître leur responsabilité civile dans cette affaire. L'évaluation des indemnités à payer aux quatre enfants Dolevres et à leur grand-mère donna lieu à un long procès qui s'est enfin terminé, devant le Tribunal fédéral. En additionnant les diverses indemnités, payables en partie sous forme de pensions, on arrive au total de 350.000 francs. Cette décision donnera à réfléchir aux C.F.F. comme aux chemins de fer privés en ce qui concerne les passages à niveau. Il faut espérer que la sentence sévère du Tribunal fédéral contribuera à hâter le succès de la campagne entreprise pour l'amélioration et, partout où elle est urgente, la suppression des passages à niveau. La Suisse, qui retire directement et indirectement du tourisme une forte partie de ses revenus, se doit de donner à la circulation sur route le maximum de sécurité possible.

**Vers une réduction des tarifs de transport.** Le rapport de gestion du Département fédéral des postes et chemins de fer laisse sous-entendre qu'une décision interviendra prochainement dans le courant de l'année prochaine au sujet de la réduction des tarifs de transport. En effet, il s'exprime comme suit à ce sujet:

« Au cours de l'exercice écoulé, les entreprises de transport n'ont pas pris de mesures tarifaires de grande importance. La sensible diminution des recettes d'exploitation subie les deux années précédentes par la plupart de ces entreprises et l'aggravation de la situation financière qui en est résultée ont provoqué un arrêt dans la réduction générale des taxes. En revanche, les chemins de fer n'ont pas manqué d'accorder, comme auparavant, des facilités de transport, soit en faveur de branches de l'économie publique qui se trouvaient dans une situation difficile, soit aux fins de conserver ou d'augmenter leur trafic. En 1927, une amélioration sensible des résultats d'exploitation est heureusement survenue. Si elle se maintient, les entreprises de transport pourront aussi examiner de nouveau la question de la réduction générale des taxes. »

## Autos & routes

**Le col du Bruñig** étant débarrassé des neiges, cette route est de nouveau ouverte à la circulation des automobiles et des voitures.

**Automobiles postales.** En 1927, les automobiles de l'administration des postes ont transporté 236.854 voyageurs de plus qu'en 1926, ce qui équivaut à une augmentation de 15%. Les services alpestres d'été ont transporté 254.590 voyageurs, malgré les conditions atmosphériques défavorables d'une bonne partie de la saison; c'est une augmentation de trafic de 40%. La route de la Maloja accuse le plus fort trafic avec celle de Schuls-Pfunds, en correspondance avec le service autrichien pour Garmisch-Partenkirchen par le Fernpass. En plus des courses régulières de l'horaire, les autocars postaux alpins ont effectué 638 courses extraordinaires, représentant un total de 43.933 kilomètres-voitures.

## Navigaton aérienne

**L'aérodrome de Berne-Belpmoos.** Le conseil communal de Berne s'est occupé du projet d'installation d'un aérodrome au Belpmoos. La municipalité proposait des achats de terrains pour une somme de 390.000 francs et l'aménagement de ces terrains en aérodrome pour le prix de 100.000 francs. Ces propositions étaient appuyées par la majorité de la commission. Néanmoins le conseil communal presque unanime a disjoint le projet et n'a accordé que le crédit demandé pour l'achat des terrains. En attendant la transformation de ces derniers en aérodrome, Berne sera tenu à l'écart, faute des installations indispensables, du grand trafic aérien international.

**Pour la traversée aérienne de l'Atlantique.** Nous avons signalé qu'une première île flottante devant servir d'étape aux aviateurs transatlantiques doit être ancrée à 500 milles à l'est de New-York à la fin de février 1929. Ces

îles artificielles seront au nombre de sept. Elles seront installées à 325 milles de distance l'une de l'autre. Les quatre premières seront disposées sur la latitude des Açores et les trois autres en direction de Paris, Londres et Rome. Le capital nécessaire à leur construction et à leur placement s'éleva à cinquante millions de dollars. Les auteurs de ce grandiose projet prévoient l'organisation d'une flotte de 120 gros avions pour le transport des passagers à travers l'Océan Atlantique. On devine les possibilités qui seront ainsi ouvertes au trafic aérien futur entre l'Amérique et l'Europe.

**Notre aviation civile.** Le 1er janvier 1928, l'aviation civile suisse comptait 35 appareils immatriculés, contre 32 au 1er janvier 1927. L'aviation civile exploitait cinq lignes aériennes suisses et participait à trois autres lignes internationales. Elle possède des écoles d'aviation, fait des photographies aériennes et organise des vols de propagande, de sport et de tourisme. En 1927, elle a exécuté 7608 vols (6270 en 1926), avec un total de 3908 (3111) heures de vol. Le nombre des km. de vol a été de 468.600 (424.300). Dans ces chiffres ne sont pas comprises les cinq lignes étrangères qui aboutissent en Suisse, avec un total de 2897 vols, 4561 heures de vol et 600.300 km. parcourus. Un accident, au cours duquel trois passagers ont été légèrement blessés et le pilote un peu plus sérieusement, s'est produit sur une ligne étrangère. Sur les lignes suisses, aucun accident ne s'est produit. Dans l'aviation sportive, trois pilotes ont été légèrement blessés.

## Tourisme

**La propagande touristique.** On a calculé en France que l'Allemagne a dépensé en 1927, pour la publicité touristique à l'étranger, 12 millions de francs suisses, l'Italie 4 millions, la Suisse 3 millions. Pour 1928, cet effort sera répété et l'Espagne se propose de suivre l'exemple en allouant à la publicité touristique 15 millions de francs suisses. La Grande-Bretagne, de son côté, a ouvert un chapitre dans son budget pour la propagande de tourisme.

**La saison au Tessin.** Le Tessin méridional, maintenant tout fleuri et ensoleillé, héberge encore de très nombreux visiteurs. Lugano conserve les caractéristiques et l'impressionnant aspect des journées pascales. Toutes les chambres sont occupées dans les hôtels et les pensions. C'est un va-et-vient continu et ininterrompu de touristes qui débarquent des bateaux ou descendent des trains express. Le bureau des logements a fort à faire de caser tout le monde. Et Locarno, ces jours, verra les foules accourues attirées par son incomparable Fête des camélias au charme local si prenant. Le printemps est bon pour notre Midi suisse.

**Un demi-million de touristes américains.** On lit dans le *Soir*, de Bruxelles: « S'il faut en

croire les informations d'Amérique, cette saison verra un exode plus grand encore d'Américains se rendant en Europe que l'année précédente, laquelle cependant était considérée comme constituant un record. Le total des touristes déjà en route ou sur le point de partir est évalué à 500.000 en chiffres ronds. Il y a lieu pourtant de faire remarquer que tous ces touristes ne sont pas des millionnaires. Beaucoup mettent à profit les avantages offerts par les bateaux de tourisme, qui permettent un voyage aller et retour au prix de 190 à 200 dollars. En outre, de nombreux voyageurs en groupe sont annoncés, notamment de médecins, de fermiers, de joueurs de golf, etc. »

**Le tourisme et l'esperanto.** Les bureaux de tourisme de Stettin, Dresde et Dordrecht (Pays-Bas) ont publié des prospectus en esperanto. — Le ministère autrichien du commerce et du tourisme vient de lancer un prospectus dépliant rédigé entièrement en esperanto et qui recevra la plus large diffusion. — Pour attirer l'attention sur les fêtes commémoratives du 4me centenaire de la mort d'Albrecht Dürer, le syndicat d'initiative de Nuremberg s'est servi spécialement de l'esperanto. — La société des « Amis de la nature », section de l'Association hongroise de tourisme, a adopté dans sa récente réunion annuelle à Budapest une résolution demandant au prochain congrès international des amis de la nature de recommander l'étude de l'esperanto à tous les membres de l'association, en vue de faciliter les relations entre les divers groupements nationaux.

**Libby's PINEAPPLE**

**That full-ripe flavor which your guests love**

Only in the last few hours of natural ripening does pineapple develop full sweetness. Grown on Libby's own plantations. Libby's Hawaiian Pineapple is cut and packed just when it achieves perfection!

Ask for Libby's when you buy

- Ananas
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Lunch Tongues
- Corned Beef
- Dried Prunes
- Salmon

## Hoteliers, Hotelangestellte!

Wenn Sie jederzeit volle Arbeitskraft haben wollen, dann trinken Sie den naturreinen, chemisch nicht behandelten

## Aroma-Kaffee.

Verlangen Sie Gratismuster von Karl Bühler & Cie., Luzern



**LES RESTAURANTS LES PLUS LUXUEUX**

DANS L'AIR  
SUR MER  
SUR TERRE

UTILISENT

**L'orfèvrerie Christofle**  
la grande marque mondiale

Personenwagen  
Waren-Automaten  
Briefpapier-Automaten  
liefern vorteilhaft

**Nobs & Co., Thun**

Neue australische

**Aepfel**

direkter Import, das Beste, das es jetzt gibt, liefert prompt per Kiste von 24 Kg. per Nachnahme à Fr. 27.—. Ebenso frische australische Tafelbirnen, an Barco, Unterentfelden bei Aarau.

Offerierte solange Vorrat

**Pflanzen-Kübel**

in Ia eich, Oelfassholz, 45 cm, Fr. 2.80 per St. Neun Eichen lackiert, Verkaufsfasson 10 cm, Fr. 8.50; 45 cm, Fr. 10.50 per St. Hübische Dekorations-Kübel, ab Stat. Oberburg v. 8 St. an franko, Ernest Zyszel, Küllered, Oberburg.

**Vorhänge**

für  
Hotelzimmer  
Restaurants  
Vestibules

**am billigsten**

durch

**Jelmoli S.A.**

Zürich

Muster, Kataloge und Kostenvoranschläge zu Diensten!

Preiswürdige, behagliche

**Peddig-Rohrmöbel**  
naturweiss oder gebeizt  
Wetterfeste

**Boondool-Rohrmöbel**  
Weidenmöbel  
Gesäßliche Rohrmöbel  
in allen Farben

**Liegestühle**  
Krankensühle  
Neuester, reich illustrierter Katalog zu Diensten.

**CUENIN-HÜNI & CIE**  
Rohrmöbelabrik, Kirchberg (Bern)

Machen Sie einen Versuch mit

**Sbrienz - Reibkäse**

(bester Ersatz für Parmesan) in erstklassiger Qualität laibweise zu beziehen bei

Alois Gabriel, Käse en gros, Buochs (Nidw.)  
N.B. Ausser dieser Spezialität sind alle andern Käsesorten zu bescheidenen Preisen auf Lager.

Der vorteilhafteste Schinken ist der

**Jules Bachmann**  
Luzern

Delikatesse-Press-Schinken  
Jonbon d'Exposition  
Reibkäse-Horn

**Dosen-Delikatesse-Press-Schinken ohne Sulzbeigabe**

Marke „Löwe“ der Fleischkonservenfabrik

**Jules Bachmann, Luzern**

**Hotel-Pension**

mit 40 bis 50 Fremdenbetten in einem Hauptkurort des Tessin ist krankheitshalber per sofort

**billig zu verkaufen.**

Anzahlung Fr. 80 bis 90.000.—, ansonst Anfragen unmittelbar. Das Hotel mit Inventar ist in vollkommenem Zustande, ein grosser Teil ganz neu. Offerten unter Chiffre I.K. 2703 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verpachten:**

auf 15. Mai ein

**Hotel-Restaurant**

an tüchtige Leute.

Gefl. Offerten an A.R. 2096 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Von Herrschaften**

Prack-Anzüge, Smoking-Anzüge, sportliche. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. Frau Spatz, Brauerstr. 71, Zürich.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Zu kaufen gesucht**

**GLACÉ-MASCHINE**

elektrische (220 Volt). 5—10 Liter. Offerten: Rest. Gambrinus, Basel.

**Grosses Hotel im Kl. Graubünden**

Sommerssaison, Höhenlage 1300 m mit Thermalquelle, Bäder, 60 Zimmer und Mobilbar, 50.000 m<sup>2</sup> Park und Garten, Apotheke im Hause, ist umständelhalber sofort ausserordentlich günstig zu einem Drittel des Wertes für Fr. 100.000.— mit Fr. 30.000.— Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Chiffre H.E. 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.







# STIGLERLIFT ZÜRICH

Schweiz. Akt.-Ges. für die Fabrikation, den Verkauf, die Wartung u. Instandhaltung von Personen- u. Warenaufzügen Syst. Stigler

Offerten, Auskünfte, Ingenieurbesuch durch

**KAEGI & EGLI**

Stauffacherplatz 3 - Tel. Uto 16.90

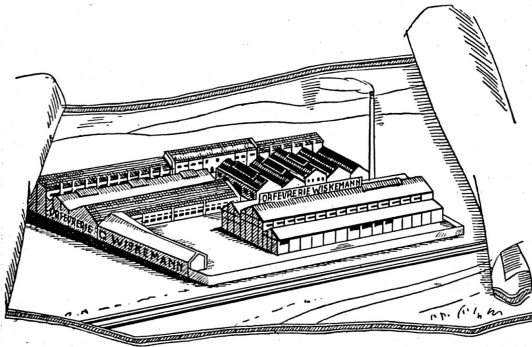
Lieferung erstklassiger Personen- u. Warenaufzüge für Hotels, Banken, Wohn- u. Geschäftshäuser, Spitäler etc.

Modernisierung älterer Anlagen

Agence générale pour la Suisse romande

**ALBERT WALCH - GENEVE**

Rue Général-Dufour, 12 - Tél. Stand 47-03



**ORFEVRERIE WISKEMANN**  
Bruxelles Forest  
Generalvertretung für die Schweiz

**A. WISKEMANN-KNECHT A.-G.**

ZÜRICH  
Paradeplatz

Das I. Spezialgeschäft für Wäscherei- u. Glättetriebetriebe:

**ESWA Zürich**

- Dreikönigstrasse 10 -

liefert **BEZÜGE** für Bügelische und Mangelwalzen, **GÜRTEN** für jede Art Mägen nach Massgabe. Wäschesammelsäcke - Waschnetze - Stärke - Waschblau - Vorhang-Creme - Bleich- und Flecken-Reinigungsmittel **ENKA**, seit 25 Jahren praktisch bewährt! Spezialfleckenmittel und -Seifen.

Alles bewährte Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Der Empfang unseres Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

**Billards und Billards-Zubehören**

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich  
**Fr. Bärswyl, Safenwil (Aarg.)**  
Telephon No. 22

Sorgfältig gepflegte  
**Ostschweizer Landweine**

Reichhaltiges Sortiment  
**Lagerkeller 15000 Hektoliter**  
Lieferung in Flaschen oder Fässern

Verlangen Sie Muster und Preisliste.

Verband ostschweizerischer  
landwirtschaftlicher Genossenschaften  
(V. O. L. G.) Wintthur.

Viandes fraîches  
Charcuterie  
1er choix

Expédition dans toute  
la Suisse

E. & Ch. Suter  
Montreux

**AUTO-PIANO**

auch von Hand spielbar  
sehr billig

Eckenstein & Co., Basel  
Nadelberg 20  
Telephon Safran 21.40

Insertieren bringt Gewinn

Wir offerieren Ihnen:

**Arrivée-Départ-Bücher  
Fremden-Bücher  
Weck-Bücher**

ab Lager

**KOCH & UTINGER, CHUR**



**Garten-  
schirme**

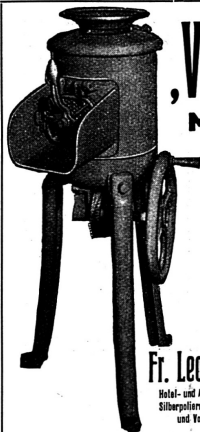
in den guten,  
haltbaren  
SSS-G-Formen.

Modeme  
Dessins in  
grosser Auswahl  
von Fr. 42.- an.

Standfeste  
Schirmfüsse

**Suter-Strehler  
Söhne & Co**

ZÜRICH-AM LÖWENPLATZ



**VICTORIA'**  
Mod. 1928

die beste  
u. sparsamste  
Schälmaschine

für Kartoffeln  
und Rüben  
die jemals gebaut wurde

5 Grössen

**Fr. Leopold & Co., Thun**

Heil- und Kartoffel-Küchenfrüht und -Maschine  
Silberpoliermaschinen - Allzweck-Abwasch-  
und Vorblechmaschine „GRENZET“

**Maison WAP**  
Mittel, Stahl & Co  
Lausanne

Telephon: 39.30  
Telegramm: GOWAP

Unsere Spezialität:

Bonbücher, grosse und kleine. Notizblocks, Proviantpapiere in Bogen  
und in Blocks, FRITURE- UND SPITZENSERVETTEN, Papierservietten  
u. Taschen, Cigarettenpapier in Rollen u. Paketen, Lischpapier, farbig u.  
weiss, Officepapier, Strohrinkhahme, Zahntoilette,  
Ball- und Kollonartikel, 1488

**Rolladen**  
Rolljalousien  
aller Systeme  
empfehlen als Spezialität

**WILH-  
BAUMANN  
HORGEN**

**Ein Hotelier  
schreibt:**

«Depuis que vous m'avez recommandé  
«le beurre KRAFT de la maison Stüssy  
& Cie nous ne voulons plus employer  
«autre chose pour faire la cuisine et tous  
«nos clients sont très satisfaits de celle-ci.»

«D'autre part nous employons aussi  
«depuis une année la margarine marque  
««2 Ours» de la même maison pour notre  
«pâtisserie et nous en sommes également  
«des plus satisfaits».

T... le 10 mars 1926.

**Sie haben lieber Beweise?**  
Lassen Sie sich bitte durch einen  
Versuch überzeugen!

**Stüssy & Co**  
ZÜRICH

**Eine Umwälzung**  
auf dem Gebiete der Fussbodenreinigung bedeutet

unser  
**Universal-Blochapparat**  
**ERO**  
der elektrische

Verlangen Sie sofort  
Prospekt und unver-  
bindliche Vorführung

**Späner  
Wischer  
Blocher** in einem App-  
arat mit hin-  
u. hergehender  
Bewegung

für Parquet u. Linoleum

Unentbehrlich für Geschäfts- und  
Privathäuser, Bureau, Spitäler,  
Schulen, Anstalten, Hotels, Pen-  
sionen, Restaurants etc. etc.

Patent, D. R. P. und andere  
Auslandspatente

**ERO S.A.**  
LAUSANNE  
Avenue Ed. Dapples No. 9  
Telephon 28.69

Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

## Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches bewirkt: Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschaffen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden. Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern

**Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel**

Güterstrasse 84, Telephon Birsig 83.16

# Jakob Fisler & Co A.-G.

Zürich 2  
Tödistrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den  
**Hotelbedarf**  
in Teppichen  
spezialisiert!

Lieferungen direkt ab Engros-  
Lager ohne Zwischenhandel



### Für die bessere Kundschaft

brauchen Sie heutzutage  
eine moderne Autogarage  
mit solidem, leicht zu be-  
dienendem, praktischem  
Verschluss. Wir empfeh-  
len Ihnen: Rolladen und  
Bascule-Tore  
Hartmann & Co., Biel  
(34s)



### Sonderangebot für Hotels!

Nachtlampe kompl. Fr. 13.50  
Sämtliche Lampen-Arten sind billig  
LAMPEX - JÄGER, ZÜRICH  
St. Annagasse 9

### 1. Elsässer Poulets

ca. 1 Kilo schwer  
Hilo Fr. 4.30

Franco in der ganzen Schweiz bei  
Abnahme von 10 Kilo

### Geb. Renaud

Eisengasse 12 Basel

### LONDON

Vortreffl. englischen Unterricht  
für Hotelangestellte, Familien-  
leben, gute Verpflegung zu mis-  
sigen Preisen bietet  
Rev. Dr. Charles Merk  
5 Roland Gardens, London S. W. 7



Unser Einkaufshaus in Täbris hat uns, die günstige Kon-  
junktur ausnützend, sehr bedeutende Quantitäten

## Orient-Teppiche

zugesandt und zwar hauptsächlich Grössen und starke  
Qualitäten, die sich für den Hotelbedarf besonders gut  
eigen. Vergleichen Sie, bitte, unsere Offerte

## SCHUSTER & Co.

St. GALLEN - ZÜRICH - TÄBRIS - BERLIN

Argenterie.  
Réargenterie de Ser-  
vices de table, orfèvrerie  
Prix spécial pour Hôtels et restaurants  
**G. Zobrist**  
40, Coulouvrenière, Genève, St. 0987

**Nerven-Heilanstalt  
„Friedheim“  
Zihlschlacht (Thurgau)**  
Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord  
**Nerven- u. Gemütskranke**  
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891  
Drei Aerzte - Telefon Nummer 3  
Chefarzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

**RADIKALVERTILGUNG**  
aller Arten von  
**Ungeziefer**  
MITTELVERBAND  
**J. Bürgisser, KUSNACHT-ZÜRICH**

**SPEZIALSEIFE  
SPEZIALSEIFENSPAENE  
SPEZIALSEIFENMEHL**  
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt  
sind unübertroffen  
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen - Man  
verlange Offerten  
**CHEMISCHE FABRIK STALDEN**  
(Emmental)

**INSTALLATIONS SANITAIRES  
MODERNES**  
Maison Daniel PERRET, Lausanne

**Tennisplätze**  
modernster Ausführung mit Spezial-  
Tennismergel  
Aufrischung bestehender Plätze  
besorgt prompt das Spezialgeschäft  
**E. SUTTER, Gartenbau, BASEL**  
Lehenmattstrasse 122  
Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte

**Albrecht-Schlöpfer & Cie.**  
Linthescherplatz Zürich 1 Neben Hotel du Parc  
**Erstes Spezialgeschäft**  
Lieferung von Wolldecken, Steppdecken, Kamel-  
haardecken, Biwak- u. Autodecken. (Neuüber-  
ziehen v. Steppdecken bei billigster Berechnung.)  
Für Hotels und Pensionen extra grosse Preisermässigung

**Ihr Hotel ist stets  
besetzt.**  
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fliessendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen

**Votre hôtel sera  
toujours au complet**  
si les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

**„Antiphon“**  
die patentierten schalldichten  
**Telephon-  
Kabinen**  
(Patente Tobler)  
sind in Originalausführung  
unerreicht. Billigste bis fei-  
nste Ausführungen in jeder Holz-  
etc.) et augmente la DURÉE DU LINGE.  
Modèles en toutes grandeurs et pour n'importe quels débits. S'ins-  
tallent facilement à l'entrée de l'eau dans la maison ou sur n'im-  
porte quelle conduite latérale.  
Renseignements, catalogues, devis gratuits, sans aucun engagement

**„Antiphon“**  
**A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7**  
Minervastrasse 95 - Telefon Hottingen 38.30

L'adoucesseur d'eau « ZEROLIT »  
**SUPPRIME**  
les inconvénients de  
**L'EAU CALCAIRE**  
Evite le tartre dans les chaudières, tuyaux, bouilleurs, etc. Son  
usage entraîne de grandes économies pour la lessive (savon, soude  
etc.) et augmente la DURÉE DU LINGE.  
Modèles en toutes grandeurs et pour n'importe quels débits. S'ins-  
tallent facilement à l'entrée de l'eau dans la maison ou sur n'im-  
porte quelle conduite latérale.  
Renseignements, catalogues, devis gratuits, sans aucun engagement

**ADOUCCISSEURS D'EAU S. A.**  
GENÈVE  
Rue du Marché, 20 Tél. Stand 08-58

**Teer- & Asphalt-  
Makadam  
Gartenwege**  
solid, trocken, unkrautfrei

**SCHWEIZ. STRASSENBAU-  
UNTERNEHMUNG A.-G.**

<b>ALPNACH</b> BAHNHOFPLATZ TEL. 7	<b>BERN</b> LAUPENSTR. 8 TEL. BOLLWERK 34.33	<b>ZÜRICH</b> STEINWIESSTR. 40 TEL. H. 43.81
<b>LAUSANNE</b> RUE D'ETRAZ 20 TEL. 20.25	<b>OLTEN</b> SOLOTHURNSTR. 4 TEL. 7.88	<b>BASEL</b> RHEINLÄNDERSTR. TEL. SAFRAN 23.90

**AGENTUREN**  
IN  
SOLOTHURN - GENÈVE - LUGANO - LOCARNO